Bezugspreis für Januar durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk. frei ins Haus
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise) wöchentäglich.
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr. 2448 2449 und 2450
Geschäftsstelle Prinzipalmarkt 13/14. Fernsprecher Nr. 78.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48. Verl. Hedemannstraße 5. Fernsprecher Nollendorf 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die 4mm Höhe, 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- u. Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg. für sonst. Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe · Montag, den 17. Januar 1927. · 76. Jahrgang. Nr. 55

Der bayerische Ministerpräsident Held zur Regierungskrise.

w **Neustadt** a. d. H., 16. Jan. Auf dem Parteitag der Bayrischen Volkspartei der Pfalz hielt der bayrische Ministerpräsident Dr. Held eine Rede, in der er u. a. ausführte: Für eine erfolgreiche Außenpolitik sei eine deutsche Regierung notwendig, die auf lange Sicht disponieren könne und auf einer gesicherten Mehrheit beruhe. Man sollte daher fragen, welche Parteien bereit seien, ohne parteipolitischen Egoismus und mit dem Blick auf das Ganze an die Lösung der Frage heranzugehen. In diesem Zusammenhang richtete Ministerpräsident Dr. Held einen Appell an alle auf dem Boden des christlichen Staates Stehenden, sich zusammenzuschließen. Insbesondere müßten sich auch alle katholischen Volksteile zusammenfinden. Der Ministerpräsident betonte, daß die Bayrische Volkspartei treu zum Reiche stehe und daß die Länder ohne das Reich nicht existieren können. Die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche deutsche Außenpolitik sei die Beseitigung der Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkriege, die zweite sei die Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens. Deutschland sei hierzu bereit, wenn man ihm auf der Gegenseite auch nur mit einem Minimum von Vertrauen entgegenkommt. Der Ministerpräsident kam dannauf das Landauer Urteilund die Begnadigung zu sprechen. Die Begnadigung der Deutschen sei kein wirklicher Ausgleich und keine Sühne, diese könne vielmehr nur in dem Abzug der Besatzung liegen. Dr. Held erklärte weiter: Ich habe Locarno und Genf immer skeptisch gegenübergestanden aber nichtsdestoweniger bin auch ich der Meinung, daß Deutschland weitere Beweise dafür liefern muß, daß es ihm bitter ernst ist, die Völker zusammenzuführen.

Eine Rede Stegerwalds.

tu **Köln**, 17. Jan. **(Tel.)** Auf einer von der Vereinigung Kölner Arbeiterzentrumswähler einberufenen Versammlung, die sich mit den Vorgängen bei der Besetzung des Kölner Regierungspräsidentenpostens beschäftige und an der neben Wohlfahrtsminister Hirtsiefer auch mehrere Zentrumsabgeordnete teilnahmen, hielt Ministerpräsident a. D. Stegerwald das Hauptreferat über das Thema: „Die christlichen Arbeiter in der deutschen Politik". Obwohl sich, so führte der Redner u. a. aus, in rechtlicher Hinsicht die Lage der deutschen Arbeiterschaft im letzten Jahrzehnt bedeutend gebessert habe, so krankten in sozialpolitischer Hinsicht heute die Volksmassen vorwiegend an der großen Wohnungsnot, an der gewaltigen Arbeitslosigkeit und an dem vielfach unzureichendem Maß der Löhne. In der Reichstagsfraktion und dem Parteivorstand des Zentrums habe sich die Arbeiterschaft die Gleichberechtigung errungen. Es frage sich heute, ob die Gleichberechtigung der Arbeiterschaft Staat, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur nur nach den Grundsätzen der Sozialdemokratie durchgekämpft werden könne oder ob das Bürgertum die politische Reife der Arbeiterschaft anerkenne. Bei Behandlung der gegenwärtigen Regierungskrise betonte Stegerwald, daß die Zentrumspartei keine Koalition mitmache, bei der ihr die Möglichkeit fehle, weitgehend die Marschroute zu bestimmen. Es stehe fest, daß die Zentrumspartei es auf alle Fälle ablehne, sich zum Anhängsel von rechts oder links machen zu lassen.

Deutsches Reich

Die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Reichstages.

tu **Berlin**, 17. Jan. **(Tel.)** Die Tagesordnung für die nächste Plenarsitzung des Reichstages am Mittwoch, 19. Jan., nachmittags 3 Uhr, liegt nunmehr vor. Der Präsident hat angesichts der ungeklärten Lage davon abgesehen, die Entgegennahme einer Regierungserklärung, wie ursprünglich beabsichtigt war, auf die Tagesordnung zu setzen. Auf der Tagesordnung stehen daher nur kleine Vorlagen.

Aus dem Reichstage.

vdz **Berlin**, 17. Jan. **(Tel.)** Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Übersicht über den Personalstand vom 1. Oktober 1926 übersandt. Danach ist vom 1. April bis 30. September 1926 eingetreten: 1. bei den Hoheitsverwaltungen eine Personalverminderung von 1173 Beamten, dagegen eine Personalvermehrung von 827 Angestellten und 6159 Arbeitern, 2. bei der Deutschen Reichspost einschließlich dr Reichsdruckerei eine Personalvermehrung von 2484 Beamten und eine Personalverminderung von 2924 angestellten und 1083 Arbeitern.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag ferner eine Denkschrift der Vereitungsstelle für Auslandskredite für die Zeit ihrer Tätigkeit vom 1. Januar 1925 bis zum 30. September 1926 zugehen lassen. Die Denkschrift gibt einen Überblick über die zur Einschränkung der öffentlichen Anleihekredite getroffenen Vorkehrungen und über die Tätigkeit der Beratungsstelle.

Die Bemühungen Dr. Marx'.

Kein Beschluß des Fraktionsvorstandes der Deutschen Volkspartei.

‡ **Berlin**, 16. Jan. **(Tel.)**

Im Reichstag trat heute vormittag gegen 11 Uhr der Vorstand der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in Gegenwart des Parteiführers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen, um über die Möglichkeit der vom Reichskanzler Dr. Marx zunächst in Aussicht genommenen Regierung der Mitte unter Anlehnung nach links zu beraten. Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. hört, beabsichtigt Reichskanzler Dr. Marx weiter den Vorsitzenden der Fraktion Dr. Scholz zu empfangen, um sich von ihm über die Haltung der Deutschen Volkspartei unterrichten zu lassen. Weiter sind für heute Besprechungen des Reichskanzlers mit dem Führer der Demokraten Dr. Koch und dem Führer der Sozialdemokraten Abg. Müller-Franken in Aussicht genommen.

Die Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei dauerte von 10,30 bis 2 Uhr. Nach Schluß wurde folgende Mitteilung des Parteivorstandes ausgegeben:

„In der Sitzung des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei vom 17. Januar berichtete Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über seine Verhandlungen zur Herbeiführung einer Regierungskoalition. Der Vorstand sprach Dr. Curtius einmütig Dank und Anerkennung für seine Bemühungen aus und billigte die von ihm unternommenen Schritte. Er bedauerte, daß diese Verhandlungen vorzeitig zum Scheitern gebracht worden sind. Der Vorstand sah in Erwartung der Vorschläge des Herrn Reichskanzlers Marx von erneuten Beschlüssen zur Lage ab."

*

Zu den Bemühungen Dr. Marx' sagt die „Germania": Es bedarf keines politischen Tiefsinnes, um zu erraten, in welche Richtung Herr Dr. Marx seine Schritte lenken wird. Seine Versuche müsse naturgemäß zunächst darauf gerichtet sein, die Zusammenarbeit der Koalition der Mitte von neuem zu sichern und sodann für diese Koalition den nötigen parlamentarischen Rückhalt durch Gewinnung einer Flügelpartei zu finden. Die Hauptschwierigkeit, die Herr Marx dabei zu überwinden haben wird, liegt in dem gespannten Verhältnis zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten. Man muß aber hoffen, daß bei diesen beiden Parteien hinreichend Vernunft obwalten wird, um endlich dem deutschen Volk wieder zu einer Regierung zu verhelfen.

Die außenpolitische Momente, die für die geschilderte Lösung — Regierung der Mitte — sprechen, erscheinen um so gewichtiger, je mehr man darüber nachdenkt. Es wird gesagt, in England stehe man der Frage, aus welchen Parteien die Reichsregierung sich zusammensetzt, gleichgültig gegenüber. Es wäre indessen völlig verkehrt, sich vorzustellen, daß die Unionisten, die gegenwärtige Regierungspartei Englands, das Ans Ruder kommen der Deutschnationalen aus konservativer Solidarität mit besonderer Freude begrüßen würden. Für die außenpolitisch maßgebenden Faktoren in England wird das Urteil über die neue deutsche Regierungskoalition im übrigen nicht davon abhängen, wie die öffentliche Meinung in England selbst sie aufnimmt, sondern davon, wie sie auf Frankreich und auf die Locarnopolitik Europas einwirkt. Daß aber Briands ohnedies schwierige heutige Stellung durch den Eintritt der Deutschnationalen weiter nicht unwesentlich gefährdet wird, kann ein Kenner der Verhältnisse schwerlich leugnen. Vielleicht auch entsinnt sich Chamberlain, daß man oft von einer gegenseitigen Rückversicherung auf Lebenszeit zwischen den Locarno-Trioskuren Briand, Chamberlain, Stresemann gesprochen hat, und er sagt sich, daß ein Sturz Briands auch seine — Chamberlains — eigene Stellung nicht gerade festigen würde. Man sagt mit Recht, daß dem Auslande eine Einmischung in unsere internen Verhältnisse nicht zustehe. Bei einem seiner Würde bewußten Volke könnte der Versuch einer solchen Einmischung höchstens das Gegenteil dessen, was versucht worden ist, bewirken. Wir treiben jedoch die Locarnopolitik nicht aus Gefälligkeit für Frankreich, sondern im wohlverstandenen eigenen Interesse, und nur darum handelt es sich für uns, diese als für uns selbst nützlich erkannte Politik nicht in Frage zu stellen. Mit einem Schein von Recht weist man darauf hie, daß vor der Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten ähnliche Stimmen laut geworden, und daß die damaligen düsteren Prophezeiungen durch die nachmaligen Ereignisse Lügen gestraft worden seien. Darauf ist zu erwidern, daß das Besondere im Falle Hindenburg darin lag, daß der Herr Reichspräsident die in ihn gehegten Erwartungen seiner eigenen Wähler, doch wohl schwerlich erfüllt hat. Man fragt: wenn die Franzosen es sich leisten können, trotz Locarno-Politik einen Poincaré zum Ministerpräsidenten zu machen, warum sollen nicht in Deutschland ein paar Deutschnationale Minister werden? Darauf ist zu antworten, daß es in der Politik lediglich um das Interesse und den Vorteil geht. Der Vorteil Deutschlands aber gebietet, diese glücklich begonnene europäische Entspannung nicht zu unterbrechen. Eine solche Unterbrechung aber würde drohen, wenn, wie manche befürchten, Briands Stellung noch weiter geschwächt, oder wenn er gar gestürzt und durch einen Mann wie Tardieu oder einen ähnlichen ersetzt würde. Wie immer der Ausgang der Bemühungen des Herrn Marx sein möge, alle Vaterlandsfreunde müssen wünschen, daß die regierungslose Zeit endlich ein rasches Ende finde. Am Ende der ersten Woche der offiziellen Verhandlungen um die Neubildung ist als bemerkenswertes Ereignis das streng verfassungsmäßige, den korrekten parlamentarischen Normen entsprechende Vorgehen des Herrn Reichspräsidenten zu verzeichnen. Alle Meldungen über Artikel 48 und dergleichen haben sich als Enten erwiesen. Dafür, daß den alten Soldaten Hindenburg das Schneckentempo der deutschen Regierungsbildung befremdlich anmutet, wird auch der eingeschworenste Berufspolitiker Verständnis aufbringen. Herrn von Hindenburg mag das Bewußtsein lohnen, durch sein Verhalten der Einbürgerung normaler parlamentarischer Gebräuche und damit der politischen Ordnung Deutschlands einen neuen Dienst erwiesen zu haben.

Der „Montag" schreibt: er höre aus volksparteilichen Kreisen, daß die Deutsche Volkspartei es nicht ablehnen werde, in ein Kabinett unter Leitung von Dr. Marx einzutreten, falls die Pläne von Dr. Marx in ihrer Gesamtrichtung den Wünschen der Volkspartei entsprechen, die auf eine große bürgerliche Koalition oder auf ein Kabinett der Mitte unter Anlehnung nach rechts abzielen. Nach den bisherigen Besprechungen aber dürfte ein solches Kabinett der Mitte mit Anlehnung nach rechts an dem Widerspruch der Deutschnationalen scheitern, die die Bindung wollen. Dieses wäre der Deutschen Volkspartei mindestens ebenso genehm oder noch lieber, als die bloße wohlwollende Duldung.

Die „Kölnische Volkszeitung" bemerkt zur Übernahme der Kabinettsbildung durch Marx, daß der bisherige Reichskanzler mit allen Kräften auf das Kabinett der Mittelparteien zusteuern wird. Die Zeitung hofft, daß Dr. Stresemann diesen Bemühungen von Marx Verständnis entgegenbringen wird.

Die „Kölnische Zeitung" glaubt, daß Marx den Weg von Dr. Curtius gehen muß, weil die Volkspartei für eine Regierung der Mitte nicht zu haben ist, die von der Unterstützung der Sozialdemokratie abhängt.

Die korrigierte Westarp-Rede.

S **Berlin**, 17. Jan. **(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)**

Dr. Marx wird zunächst heute nachmittag 4 Uhr mit dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz verhandeln, um 5 Uhr mit den Vertretern der Demokraten und — wenn sich die Situation so weit geklärt hat — erst im Verlaufe des Abends mit den Sozialdemokraten. Von der Haltung der Deutschen Volkspartei hängt naturgemäß sehr viel ab. Sie hat sich bisher geweigert, die Unterstützung der Sozialdemokraten anzunehmen, wenn diese ihre Bedingungen nicht fallen lassen. Die Deutsche Volkspartei neigt nach wie vor der Ansicht zu, daß nur die Rechskoalition die einzige Möglichkeit einer Stabilisierung der Verhältnisse gebe. Allerdings hat die gestrige Rede des Grafen Westarp auch in der Deutschen Volkspartei größte Bestürzung hervorgerufen. Durch diese Rede sind die außen- und innenpolitischen Bedenken des Zentrums, die ja durch die Konzessionen der Deutschnationalen noch immer nicht ganz behoben waren, erneut in die Erscheinung getreten, und sie haben nur gezeigt, daß diese Bedenken zu recht bestanden haben. Die Rede des Grafen Westarp hat gerade in Zentrumskreisen, wenn auch keine Überraschung, so doch immerhin ein gewisses Befremden hervorgerufen. Allerdings bemüht sich die Deutschnationale Volkspartei, durch einen offiziösen Bericht die schlimmsten Stellen dieser Rede zu korrigieren. Aber selbst diese Korrektur nimmt der Rede keineswegs die politische Schärfe. Auf der anderen Seite können natürlich die Bemühungen Dr. Marx' nur von Erfolg gekrönt sein, wenn sich die Sozialdemokraten in ihren Bedingungen mäßigen und ihrerseits ihre übertriebenen Forderungen fallen lassen.

*

Über die Rede, die Graf Westarp am Sonntag im Festsaal des Preußischen Landtages bei der Tagung des D. H. V. gehalten hat, haben wir bereits in unserer Montag-Morgenausgabe berichtet. Nach dem Bericht des „Berliner Lokalanzeigers" hat Graf Westarp zum Schluß ausgeführt: **„Wir haben die Überzeugung, daß unserem Volke die Freiheit nur zuteil werden wird, wenn es sich von der deutscher Wesensart fremden Staatseinrichtung frei macht und zu einer seiner Überlieferung und seinen politischen Bedürfnissen entsprechenden Staatsform zurückkehrt. Außenpolitisch stellen wir die Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft in den Vordergrund aller Bestrebungen."** Besonders der erste Satz hat, wie wir schon ausführten, selbst in den Kreisen der Deutschen Volkspartei und auch beim Zentrum Befremden hervorgerufen.

Peking fordert alle englischen Konzessionen zurück.

b **Berlin**, 17. Jan. Wie die Morgenblätter aus Peking melden, teilte die Pekinger Regierung dem englischen Gesandten mit, sie werde, wenn England auf die Konzession in Hankau verzichte, dies als einen staatsrechtlichen Schritt von weittragender Bedeutung bewerten. England müsse alsdann umgehende Verhandlungen über die Auslieferung seiner anderen Konzessionsgebiete in China beginnen. Insbesondere fordert Peking sofortige Rückgabe des englischen Flottenstützpunktes Wei-Hai-Wei, die England bereits in der Washingtoner Konferenz zugesagt habe. Die englischen Verhandlungen um Hankau werden durch die Pekinger Demarche wesentlich erschwert.

Ein neues britisches Geschwader nach China zur Ausfahrt bereit.

tu **London**, 16. Jan. Wie die Admiralität bekannt gibt, hat das erste Kreuzer-Geschwader, das aus einem Flaggschiff und vier Kreuzern besteht und sich gegenwärtig in der Phaeton-Bucht aufhält, Befehl erhalten, sich zur Ausfahrt nach China bereit zu halten. Die Bereitstellung der Kreuzer ist in einer Konferenz, an der der Ministerpräsident Baldwin, Chamberlain und Mitglieder der Admiralität teilnahmen, beschlossen worden.

Am Montag wird voraussichtlich vor dem Kabinettsrat eine Aussprache zwischen Chamberlain und Baldwin über die ernste Lage in China stattfinden. Daß von der englischen Regierung die Situation in China als besonders kritisch angesehen wird, geht daraus hervor, daß Chamberlain die sofortige Uebermittlung aller am Sonntag eintreffenden neuen Nachrichten aus China nach seiner Londoner Wohnung angeordnet hat.

Hollands Antwort auf das englische China-Memorandum.

+ **Amsterdam**, 16. Jan. Nunmehr ist auch die Antwort der holländischen Regierung auf das englische China-Memorandum veröffentlicht worden. Die holländische Regierung unterstreicht die Bemerkung des Memorandums, daß die Lage in China seit der Washingtoner Konferenz eine Entwickelung genommen hätten, die nicht vorauszusehen war und erklärt, daß auch nach ihrer Meinung den veränderten Umständen voll Rechnung getragen werden müsse. Holland ist bereit, mit den anderen Mächten Schritte zu erwägen, die eine Verwirklichung der Washingtoner Beschlüsse auch dem Geiste nach ermöglichen, ist jedoch der Ansicht, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für eine offizielle Erklärung nicht geeignet erscheint. Es sei wünschenswert, einen späteren Augenblick abzuwarten, bis die Lage in China genügend geklärt sei, um dann die gegenwärtig gebotene Zurückhaltung fallen zu lassen.

Belgisch-chinesische Verhandlungen.

tu **London**, 17. Jan. Wie aus Peking gemeldet wird, hat Belgien seinen Einspruch gegen die Kündigung des belgisch-chinesischen Vertrages im Haag zurückgezogen und neue Verhandlungen mit Peking eingeleitet, die auf der Basis der Gleichberechtigung geführt werden sollen.

Aus aller Welt.

Eine Rede Loebes in Lodz.

w **Lodz**, 17. Jan. **(Tel.)** Gestern fand hier die Feier des fünfjährigen Bestehens der deutschen sozialistischen Partei Polens statt, an der auch Reichstagspräsident Loebe teilnahm. Loebe hielt bei dem Festakt eine Ansprache, in welcher er u. a. ausführte: Eine Annäherung zwischen Polen und Deutschland ist nötig. — Ist erst einmal die wirtschaftliche Annäherung durchgeführt, so wird auch eine friedlich durchgeführte Bereinigung der Gebietsfragen nicht mehr auf allzu große Schwierigkeiten stoßen. Was den polnischen Korridor anbelangt, so muß vor allem dafür gesorgt werden, daß sich der Verkehr in ihm frei und ungehindert vollziehen kann.

Painlevé über die Organisation der nationalen Verteidigung.

tu **Paris**, 16. Jan. In der Sorbonne sprach Kriegsminister Painlevé in Anwesenheit des Präsidenten der Republik, Doumergues, und des Ministerpräsidenten Pomcaré über die

---

Stadttheater.

Die Macht des Schicksals.

Oper von Verdi.

Münster, 15. Januar.

Allenthalben spielt man in Deutschland plötzlich die bisher vergessene von Franz Werfel bearbeitete und wieder ans Licht gezogene Oper. Werfel hat die Blutrunst des geradezu widerlichen Textes gemildert, sogar poetische Feinheiten hinzugedacht und so das Spiel schmackhafter gemacht, als es bisher war. Aber die Macht des Schicksals wird trotzdem noch schwer auf dieser Oper lasten. Ihre Unlogik ist so groß, daß man an ein günstiges Geschick dieses unglückseligen Dramas kaum glauben möchte. Verdi tut alles was er kann, um die innere Roheit der Handlung zu ästhetisieren, aber ultra posse nemo tenetur. Er hat versucht, mit würdigen Mitteln zum ernsten Ziele zu gelangen und hat sein ganzes hochentwickeltes geistiges Rüstzeug angewandt. Aber er überwandt trotz aller Feinheiten im Einzelnen, trotz seiner auch hier unverkennbaren dramatischen Kunst, trotz der prächtigen auf keinerlei Effekt abzielenden Behandlung der Modulation und der Instrumentierung im Vorspiel, trotz der trefflicheren Stimmungen in den Momenten schmerzlicher Resignation, trotz wirkungsvoller Chöre, die allerdings in dieser Aufführung sehr wenig wirkungsvoll gesungen wurden, doch nicht die innere Unglaubwürdigkeit und Häßlichkeit des Objekts, ebensowenig wie Franz Werfel. Man stellt ja an Operntexte keine allzu großen Ansprüche, hier aber stocken doch Verstand und Logik. Werfel mühte sich, um die Musik zu retten, aber vielleicht hat er doch die Macht des Schicksals unterschätzt,die über der unglaublichen Handlung lagert.

Die straffe Regie Rudolf Schulz-Dornburgs — sein Temperament führt ihn hier auf neue Bahnen — schälte den Kern der Handlung nach Möglichkeit heraus, glitt über Nebensächlichkeiten geschickt hinweg und vermied auch überflüssigkeiten in der Darstellung. Es gelang ihm sogar der schwierige Wurf, den Chor zu einer einigermaßen glaubhaften Bewegung zu bringen. Was als Meisterstück der Regie angesehen werden muß.

Das Beste des Abends war die Leistung Kurt Overhoffs, der in glänzender Weise Orchester und Partitur beherrschte. Elegant und leicht setzte Overhoff die Stimmungsmomente nebeneinander, steigerte und schwächte ab und erwies sich als hervorragender Führer dieser Oper. Wieder hatte man Gelegenheit, den Fortschritt Reiner Mintens mit Anerkennung festzustellen. Sein Alvaro war eine im ganzen genommen, außerordentlich starke Leistung. Mintens Stimmaterial ist bei weitem geklärter und mit größerer Sicherheit angewandt, als noch vor einem Jahre. Wohl scheint es, als ob er zu einer frühzeitigen Herausgebung seiner Kräfte neige, zu einem Mangel an notwendiger Ökonomie, der seine Folgen im Ermatten bei den Pianostellen zeigt, aber nach dem unbedingten Aufstieg, den er als Sänger bisher durchgemacht hat, darf man wohl auf den nötigen Fleiß schließen, der ihm die Schlacken seiner Technik nimmt. Wünschenswert wäre gleicher Fortschritt auch in der Darstellung, die bisher noch den Spieler Minten weit hinter den Sänger stellt. Bei Dr. Julius Balint, dessen stimmliches und künstlerisches Vermögen wir in anderen Rollen oft mit aufrichtiger Bewunderung anerkennen konnten, wirken anscheinend die Ungunst der Rollen und die Ungunst des münsterischen Klimas zusammen, um ihn um den Erfolg eines wirklichen Könnens zu bringen. In den lyrischen Teilen seiner Rolle als Don Carlos blieb er hinter dem zurück, was man von ihm erwartete, in den dramatischen Stellen stieg er wieder empor zu gewohnter Höhe, ließ aber den nicht angenehmen Eindruck zurück, daß das Flackern seiner Stimme eine gewisse Mühe der Tongebung verdecken solle. Dodie van Rhyn-Stellwagen gab mit sehr guter Manier der Leonore eine Rolle, die psychologisch so wenig erfaßt und verstanden wird, wie die des Charlos und des Alvaros. Frau van Rhyn-Stellwagens Stimme hat in den Tagen des Händelfestes ihre Freunde gefunden. Das Material hat zwar keine oder nur selten eine strahlende Größe, aber Kultur und Schönheit, bis auf einen sich ab und zu einmischenden unklaren Ton in der Höhenlage. In der Resonanz klingt ein Nebenton, mit dessen Beseitigung die Künstlerin sicherlich keine Schwierigkeiten macht. Jagues Fresco gab mit offenbarer Indisposition der Stimme den Pater Guardian, Josef Grimberg mit mehr billiger Karrikatur als Witz den Fra Melitone. Geschickt spielte und sang Friedel Beckmann die Partie der Preciosilla. Und in den kleineren Rollen des Mautiertreibers eines Alkalden und eines Chirurgus waren Werner Schnicke, Clemens Baltzer und Eugen Siemsen beschäftigt. Die lebendige und markierte Auffassung von der Rolle der Kammerzofe durch Gwendolyn Robertson war bemerkenswert. Die Bühnenbilder von Karl Busch gaben einen malerischen Hintergrund für das trotz allem mit Beifall aufgenommene Spiel.

Rudolf Predeek.

Vilma Mönckeberg spricht Hölderlin.

Münster, 17. Januar.

Zum zweiten Male in Münster sprach Vilma Mönckeberg am Samstag abend Hölderlin. Im intimen Saale der Westfälischen Schule für Bewegung, Sprache und Musik, der freilich die Menge der Besucher nicht zu fassen vermochte. Es verpflichtet von vornherein zu Dank, wenn sich heute ein Sprechkünstler Hölderlins, dieses dichterisch vielleicht Größten unter den deutschen Dichtern der neueren Zeit, annimmt. Seinem Namen ist viel Lob gespendet worden in den letzten Jahren, aber der Zugang zu ihm bleibt verborgen wie zuvor. Es lassen sich keine lauten Erfolge ernten mit ihm. Zwei Tatsachen stehen dem Widerhall seiner Dichtung in unserer Zeit entgegen, die ungemeine Geringschätzung gesonnter Kunst im heutigen Deutschland und die private Mythologie, auf deren Grundlagen die Dichtung Hölderlins steht.

Unsere Zeit hat einen sehr niedrigen Begriff vom Dichter nicht weniger als von der Dichtung, einen Begriff, an dessen Zustandekommen die in Deutschland so zahlreichen mittelmäßigen Lyriker mitschuldig sind, deren Gedichte durch ein kümmerliches Minus an rationaler Kraft und ein zuckeriges Plus unverbindlicher Gefühlsschwelgerei gekennzeichnet sind. Solche Leistungen kann ja niemand, der sich nur etwas Rechenschaft über den Sinn der Kunst ablegt, ernst nehmen auf die Dauer. Der Dichter ist nicht dazu da, der gern gerührten Mitwelt eine Auswahl seiner unmaßgeblichen und oft sehr dürftigen Empfindungen vorzusetzen, er soll Abbilder der im Sein gegebenen Schönheit schaffen; im Spiegel des geformten Wortes soll ein Abglanz dieser Schönheit aufleuchten. Unsere Zeit, die nicht abgeneigt ist, eine dichterische Leistung nach der Seitenzahl bedruckten Papiers zu beurteilen, begreift kaum noch, daß in einem einzigen Vers soviel Licht vom Licht der Schönheit aufleuchten kann, wie in duzenden von Romanen nicht. Und dennoch würde dieser Vers für das geistige Leben mehr bedeuten als all diese, zum Teil ja gar nicht so wertlosen Romane. Hölderlin ist ein solcher Dichter, aus dessen Werken in überfließender Fülle Schönheit leuchtet; so stark ist ihre Kraft in seinen Dichtungen, daß sie selbst dann noch das Herz bewegt, wenn der Verstand den rationalen Zusammenhang des Gedichtes nicht übersieht. Dabei ist Hölderlin, wenn man von Teilen seiner späten Hymnen absieht, in denen der Sinn dem vom Anbruch der Geistesnacht überfallenen Dichtzer hin und wieder enteilt, kein unklarer Dichter. Aber die Grundlagen seiner geistigen Welt sind schon so privat, sein Hellenentum, seine Auffassung und Verknüpfung mythologischer Vorstellungen mit der christlichen Wahrheit so sehr nur ihm eigentümlich, daß sie selbst in seiner Zeit wohl von manchen verstanden, von keinem aber ganz geteilt werden konnten Geht man auf diese geistigen Grundlagen und auf ihre Entfaltung ein, so ist die Dichtung Hölderlins in sich klar bis viel weiter in die Späthymnen hinein, als man im allgemeinen annimmt. Aber es wird, um vieles weniger als damals nach, keine Zeit geben, die diese privaten Grundlagen teilen könnte. Sie sind Hölderlins Schicksal geworden, weil sie ihn dazu verurteilt haben, ein Herold der Schönheit zu sein, ohne sich auf eine die Grundlagen seiner geistigen Welt mit ihm teilende Gemeinde stützen zu können. Aber auch so bleibt eine unvergleichliche Fülle von Schönheit über sein Werk ausgestreut, göttliche und natürliche, bis in seinen Spätdichtungen auch der furchtbare Glanz dämonischer Lichter aufzutauchen beginnt, um in den schlichten, wunderbar ergeifenden Versen wieder ganz zu verlöschen.

Frau Mönckeberg sprach am Sonntag Gedichte der mittleren bis an die Grenze der späten Zeit Hölderlins, sowie die berühmte Klage über die Deutschen aus „Hyperion" und ein Stück aus Empedokles. Sie bewältigte ihre Aufgabe mit der ihr eigenen geistigen Energie der Nachdeutung und ließ so im Zuhörer eine Vorstellung des großen geistigen Willens entstehen, der diese Dichtungen mehr noch als das Gefühl trägt. Wenn es ihr auch weniger gelang, einen Begriff von der seligumberührten Schönheit zu geben, die in den dunkelklaren Versen Hölderlins ihre glänzenden Zelte aufgeschlagen hat, so wird man doch die bis in die Einzelheiten ausgearbeitete, im Wollen und Vollbringen so deutliche Leistung der Künstlerin bewundern, hinter der dem Zuhörer die Schönheit Hölderlins, leibüberschattet und groß, aufzuleuchten begann.

Gottfried Hasenkamp.

Organisation der nationalen Verteidigung. Eine Herabsetzung dem Militärzeit, so führte der Redner aus, sei nur möglich, wenn der Militärdienst eine längere körperliche Erziehung und militärische Vorbereitung vorangingen. Sie müßte schon in der Kindheit beginnen, während die militärische Vorbereitung etwa 2 Jahre vor der Einziehung einsetzen müsse.

Die sozialistische Kammergruppe hat einen Gesetzvorschlag über die Reorganisation der nationalen Verteidigungskräfte eingereicht, der eine Herabsetzung der Zahl der Divisionen auf 14 und der Effektivstärke auf 172 000 Mann vorsieht. Die Militärdienstpflicht soll sich vom 21. bis 48. Lebensjahre erstrecken. Dem Militärdienst soll eine körperliche Erziehung in der Schule und eine mit dem 19. Lebensjahre beginnende militärische Vorbereitung vorangehen. Ferner ist eine Beseitigung der Zwangsaushebung von Eingeborenen vorgesehen.

Protest der Deutschamerikaner gegen die neuen Einwanderungsquoten.

w **Newyork**, 16. Jan. Eine Versammlung von Vertretern der deutschen Vereine Newyorks beschloß die Einberufung einer Massenversammlung für die erste Februarwoche, um gemeinsam mit den Skandinaviern gegen die neuen Einwanderungsquoten die auf Grund unzulänglichen Quellenmaterials berechnet worden seien, zu protestieren. Ferner soll auf dieser Protestversammlung die Entsendung von 60 Delegierten nach Washington beschlossen werden, die bei den Senatsverhandlungen den Standpunkt der Amerikaner deutscher Abkunft wahren sollen.

Die polnische Sprache in Westfalen.

Statistische Ergebnisse.

Das neue Heft der Zeitschrift des Preußischen Statistischen Landesamts berichtet über die Ergebnisse der Sprachenerhebung in Preußen, die mit der Volks- und Berufszählung vom 16. Juni 1925 verbunden war. Soweit Westfalen dabei in Frage kommt, ist allerdings das Ergebnis noch kein vollständiges. Die Auszählung der Muttersprache ist erst für drei Kreise des Regierungsbezirk Münster und fünf Kreise des Regierungsbezirks Arnsberg erfolgt. In diesen acht Kreisen wohnten aber im Jahre 1910 (letzte Zählung vor dem Kriege) drei Viertel der polnisch sprechenden Bevölkerung Westfalens. Die nachfolgende Tabelle bringt die Zahlen der einsprachigen und der doppelsprachigen Polen. Beigefügte Ziffern der Zählung von 1910 geben die nötigen Vergleichsmöglichkeiten.

Es hatten danach als Muttersprache angegeben im Reg. Bez. Münster:

Kreis	1910		1925	
	poln.	deutsch u. poln.	poln.	deutsch u. poln.
Buer Stadt	7259	766	428	1865
Recklinghausen Stadt	12404	769	1080	3864
Recklinghausen Land	19662	2163	1957	4239
R.-Bz. Arnsberg				
Bochum Land	11245	1421	823	2434
Dortmund Land	22118	1703	2401	5873
Gelsenkirchen Stadt	17792	2668	1295	4369
Gelsenkirchen Land	25383	125	2198	4481
Herne Stadt	12364	1203	1088	2343

Die doppelsprachigen Polen (deutsch und polnisch sprechenden) haben demnach überall beträchtlich zugenommen, während der Rückgang der einsprachigen auffällig groß ist. Wie weit an diesem Rückgang die einzelnen Ursachen (Rückwanderung nach Polen, Auswanderung nach Frankreich oder Belgien, sprachliche Eindeutschung der Zurückgebliebenen) zahlenmäßig beteiligt sind kann allerdings auch die amtliche Statistik nicht aufklärend beantworten, da, wie ausgeführt wird, hierfür die Unterlagen völlig fehlen.

Reichsgründungsfeier der Vaterländischen Verbände.

Münster, 17. Januar.

Die Vaterländische Arbeitsgemeinschaft und der Kriegerverband des Stadt- und Landkreises Münster begingen gestern abend im Schützenhof ihre diesjährige Reichsgründungsfeier. Es war eine große Anzahl von Verbänden und Vereine, deren Chargen unter den Klängen des Hohenfriedbergermarsches mit ihren Fahnen und Wimpeln ihren Einmarsch hielten, unter ihnen auch mehrere studentische Verbindungen. Die Feier hatte recht starken Besuch gefunden, so daß der große Schützenhofsaal voll besetzt war. Auf der Tribüne war im Schmucke von Lorbeerbäumen die Büste des Reichspräsidenten aufgestellt, um welche die Banner nach ihrem Einzuge Aufstellung nahmen.

Die Begrüßungsansprache hielt Justizrat Löbker, der alle Ehrengäste und Gäste im Auftrage der Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft und des Kriegerverbandes des Stadt- und Landkreises Münster herzlich begrüßte. Er betonte, daß die Reichsgründungsfeier einen rein vaterländischen Charakter tragen und alle vereinen solle in der Erinnerung des bedeutungsvollsten Tages der jüngeren preußisch-deutschen Geschichte. Die Katastrophe des Weltkrieges habe das Verständnis für die Größe jenes Tages, der die staatliche Einigkeit brachte, in weiten Kreisen vertieft. Ein Volk könne nur bestehen bleiben, wenn in ihm die grundliegenden sittlichen Kräfte lebendig blieben. Dazu gehöre auch die Einigkeit, die aus dem Bewußtsein der Verpflichtungen gegeneinander erwachse. Die Erinnerung an das Versailles der Reichsgründung könne nicht ausgelöscht werden durch das Versailles von 1919. Wenn das deutsche Volk zu seiner Pflicht stehe, werde auch ihm ein neuer Aufstieg beschieden sein. (Lebh. Beifall.)

Die Festrede hielt Generalmajor a. D. Kreuter. Seine Ausführungen galten der Bedeutung der Reichsgründung, die Bismarcks politisches Genie 1871 zuwege gebracht habe. Sie habe einen beispiellosen Aufstieg des deutschen Reiches eingeleitet. Es helfe heute demgegenüber nicht, über das Versailles von 1919 zu schimpfen, ohne nicht auch gleichzeitig dabei das „Schuldig" über sich selbst zu sprechen. Deutschland habe die Forderungen des geschichtlichen Augenblicks nicht immer verstanden. Andere Völker seien ihm in der Meisterung ihres Geschickes und in der Durchsetzung ihrer nationalen Belange voraus. Heute bestehe die Gefahr, daß das deutsche Volk sich an seinen augenblicklichen Schwächezustand gewöhne und die sittlichen Kräfte zum Wiederaufstieg verliere. „Der ewige Friede ist nur ein Traum, und nicht einmal ein schöner", habe Moltke gesagt, und Herakles habe Recht, wenn er sage, daß der „Kampf der Vater aller Dinge" sei. Hilf dir selbst, so hilft dir Gott, das gelte auch für den Staat. Im Kriege hätten wir gezeigt, daß wir auch unter den schlechtesten Daseinsbedingungen wertvollere Menschen seien als die anderen. Allerdings mangele uns als Volk und Staat die Schulung. Über all dem Reichwerden sei die Erziehung des Volkes zum Glauben und zu nationalen Persönlichkeiten vergessen worden. Bis diese Grundlage gewonnen sei, werde alle Arbeit nur Wortgeklimpel bleiben. Zweifelhafte Geschäfte, Zigaretten, kurze Damenkleider und halb- oder dreiviertelnackte Kinorevuen seien allerdings kein Weg nach dieser Richtung, sondern Achtung vor der Frau und Mutter. Das deutsche Volk sei zerrissen durch Parteiungen und hämische Zwiste, und doch seien wir Kinder einer Mutter. Eine große Partei strebe heute sogar danach, die Reichswehr zu einer bewaffneten Gewerkschaft von Müßiggängern zu machen, ein früherer hoher Reichsbeamter habe im Parlament Landesverrat getrieben und eine große Partei habe ihn dabei gedeckt. Infolge der von Amerika uns geschenkten Rationalisierung der Arbeit müßten heute 8—10 Millionen deutscher Menschen vom Staate unterhalten werden, und mehr als 2 Millionen arbeitsfähiger Menschen könnten nicht zur Arbeit herangezogen werden. Dazu komme eine schwere finanzielle Belastung durch die Daweslasten. Man müsse das Übel an den Wurzeln fassen, d. h. an den Friedensverträgen. Mit der Schuldlüge stehe und falle der Versailler Vertrag. Die Forderung auf ihre Beseitigung sei nicht nur eine Notwendigkeit der Ehre, sondern auch des nationalen Bestehens. Die Regierenden, d. h. die Parteien müßten sich fragen, ob sie sich nur durch das Wohl des Staates oder nicht auch durch andere Motive bestimmen ließen.

Das deutsche Volk sei noch nicht so in Mammonismus versunken, als daß nicht noch gesunde Kräfte ihn ihm seien. Die letzte große Nervenprobe auf seinen inneren Wert stehe ihm unabweislich noch bevor; auf sie gelte es sich vorzubereiten. Die Parole sei: Kampf gegen die Internationale und den Pazifismus, Krieg gegen die Schuldlüge und den Versailler Vertrag, Kampf für die Wiedergewinnung staatlicher Macht und Freiheit! Das deutsche Vaterland, es lebe hoch!

Nach dem gemeinschaftlichen Gesang des Deutschlandliedes erfolgte unter den Klängen des Friederikus-Rex-Marsches der Abzug der Fahnen.

Das weitere Programm, das umrahmt war von Orchesterdarbietungen, brachte mit lebhaftem Beifall aufgenommene Chorvorträge des M. G. V. Sängerbund. Viel Beachtung fanden auch die turnerischen Vorführungen der Arbeitsgemeinschaft der Turnvereine (Turnverein Münster 1862, Westfalia und Jahn). Bei Märschen und gemeinschaftlichen Liedern blieben die Teilnehmer der Feier noch längere Zeit beisammen.

Aus der Stadt.

Münster, 17. Januar.

○ **Personalnotiz.** Strafanstaltsdirektor Riek beim Gefängnis Aachen wurde an die Strafanstalt Münster versetzt.

○ **Gesanglehrerprüfung.** Bei der vom 10. bis 12. Januar zu Berlin stattgefundenen staatlichen Gesanglehrerprüfung erhielten Fräulein Maria Bunne und Herr Josef Brandhofe aus Warendorf, beide Schüler von Herrn Rudolf Huesgen, die Befähigung zum Gesanglehrer an höheren Lehranstalten. Von 39 Kandidaten hat nur ⅓ die Prüfung bestanden.

≙ **Privatmusiklehrerprüfung.** Ende vorigen Jahres fand in Münster unter dem Vorsitze des Herrn Musikdirektor Holtschneider eine Privatmusiklehrerprüfung statt. Die beiden von Werner und Hilde Göhre, Rudolf Huesgen und Franz Ludwig zur Prüfung vorbereiteten Damen: Fräulein Rita Radorff aus Rheine und Fräulein Trude Splett aus Münster erhielten das Zeugnis der Reife mit dem Prädikat „Gut" bzw. „Im ganzen gut".

○ **An der Hufbeschlag-Lehrschmiede** des Landw. Hauptvereins Münster (Lehrschmiedemeister L. Scharf, Münster) haben nach dreimonatigem Ausbildungskursus (Okt.-Dez.) folgende Schüler vor dem staatlichen Prüfungsausschuß die Prüfung mit „gut" bestanden: 1. Anton Stermann, aus Hansell bei Altenberge, 2. Josef Uphues, Amelsbüren, 3 Josef König, Beckum, 4. Bernh. vom Lengerich, Lingen, 5. Joh. Baake, Thuine, 6. Arnold Barenbrock, Legden, 7. Heinr. Bischoff, Mesum, 8. Josef Witteler, Epe. Der zeitige Kursus (Januar-März) ist bereits voll besetzt. Anmeldungen zum 2. Kursus 1927 (April-Juni) sind an den obengenannten Lehrschmiedemeister zu richten.

+ **Aus der evangelischen Gemeinde.** Es wird darauf hingewiesen, daß am Dienstag, 18. Januar, abends 8½ Uhr Herr Generalsekretär Beer aus Bad Oeynhausen vom Deutschen Bunde ev. kirchl. Blaukreuzverbände im Gemeindehaus Horsteberg eine öffentliche Evangelisationsansprache halten wird. Der Eintritt ist frei.

△ **Dat Gildesitten.** Die Gesamtgilde bittet uns bekanntzugeben, daß die letzten Proben für die Aufführung des Laienspiels „Dat Gildesitten" stattfinden am Dienstag, den 18. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums Paulinum (nicht Schützenhof), am Freitag, den 21. Januar, abends 8 Uhr, im großen Saal des Schützenhofes; Generalprobe am Sonntag, den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, im Schützenhof. Sämtliche Mitwirkende werden freundlichst gebeten, sich pünktlich zu den Proben einzufinden. — Eintrittskarten für Mitglieder der Gesamtgilde sowie für eingeführte Gäste sind im Gildehaus, Loerstraße 1, erhältlich.

○ **Westf. Zoologischer Garten.** Wie im Vorjahre, so beabsichtigt der Vorstand, auch in diesem Jahre den Garten weiter auszubauen und den Tierbestand um weitere seltenere Exemplare zu vermehren. Auch sind bereits Verbindungen wegen einer hochinteressanten Völkerschau angeknüpft. Leider hatte der Garten gleich im Anfang des Jahres einen größeren Verlust zu beklagen, da der männliche Eisbär an einer Nierenerkrankung eingegangen ist. Die Braunbären hatten am 10. Januar Familienzuwachs zu verzeichnen, doch war die junge Mutter noch zu unerfahren, um ihre drei Sprößlinge mit der notwendigen Sorgfalt zu behandeln, sodaß die Jungen trotz aller Mühe von seiten der Verwaltung nicht erhalten werden konnten. Es besteht aber die berechtigte Aussicht, wenigstens im nächsten Jahre auch hier junge drollige Teddybären vorführen zu können. — Die mitten im Winter geborenen Bären sind verhältnismäßig kleine unbeholfene Geschöpfe von der Größe einer Ratte und tragen ein hellbraunes Haarkleid mit einer kragenartigen weißen Zeichnung am Halse, die sie während ihrer ganzen Jugendzeit behalten. Mehrere Wochen lang sind sie blind und wagen sich erst nach einem Vierteljahr mit der Mutter hervor, die ihre Kinder trotz aller Schwerfälligkeit mit großer Zärtlichkeit zu behandeln weiß. — Die eingegangenen Jungen wurden dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde überwiesen, wo sie präpariert und demnächst ausgestellt werden.

○ **Die Kirchstraße** vom Bohlweg bis zur Erphofstraße hat seit kurzer Zeit Gasbeleuchtung bekommen. Damit ist ein seit langem gehegter Wunsch der Anwohner dieser Straße und der vielen Passanten in Erfüllung gegangen. Infolge der Rohrlegungsarbeiten ist die Straße in einen fast unpassierbaren Zustand geraten, so daß auch für diesen Übelstand Abhülfe notwendig ist.

≙ **Ein Zusammenstoß** zwischen zwei Autos ereignete sich am Montagmorgen gegen 9 Uhr am Servatiiplatz. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

≙ **Von der Straße.** Eine vorübergehene Störung im Betriebe der elektrischen Straßenbahn entstand am Samstag abend auf der Bahnhofstraße vor dem Eisenbahn-Direktionsgebäude. Hier hatte auf den Schienen der Straßenbahn ein beladener Kohlenwagen Achsenbruch erlitten und das Geleise versperrt. Die Städtische Feuerwache beseitigte das Hindernis.

♱ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 15. Jan. Berufslose Christine Hages, 84 J. 16. Jan. Architekt Alexander Wehrle, 62 J. Strafanstaltsvorsteher Wilhelm Pohlmeyer, 60 J. 17. Jan. Heinrich Imming, 11 Mon.

Zur Aufklärung des schweren Raubüberfalles am Bahnhof Raestrup-Everswinkel.

Wie bereits kurz mitgeteilt, ist der schwere Raubüberfall auf den Bahnhofsvorsteher Spaunhorst in Raestrup-Everswinkel aufgeklärt. Nur durch ein großangelegtes Umfassungsmanöver ist es der hiesigen Kriminalpolizei in engster Zusammenarbeit mit der Überwachungsabteilung der Reichsbahndirektion Münster gelungen, in dieser Sache, so dunkel wie sie im Anfangsstadium dastand, ein volles Licht zu bringen. Wir erfahren darüber noch folgendes:

Wie wir bereits in Nr. 35 berichtet haben, war der Strafgefangene Bernhard Fiereck, welcher wegen Totschlages eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte, aus dem hiesigen Clemenshospital, wo er vorübergehend wegen Krankheit untergebracht war, entflohen. Fiereck suchte naturgemäß in den Tagen seiner Flucht nach Mitteln und Wegen, um von Münster fortzukommen. Hierzu gebrauchte er Geld. Da es ihm anscheinend an Barmitteln fehlte, faßte er den Entschluß einen Raubüberfall auszuführen. Soweit festgestellt werden konnte, wurde der Plan für den Überfall in einem Hause auf der Ottostraße, wo er am 8. 1. abends ergriffen wurde, ausgeheckt. Für die Durchführung gewann er den Besitzer der fraglichen Wohnung und seinen Bruder Johannes. Als Tag der Ausführung der Tat wurde der 21. 12. 1926 abends in Aussicht genommen. Nachdem vorher eine Flasche Kognak gekauft war, wahrscheinlich zu dem Zweck, um sich den nötigen Mut anzutrinken, begaben sich die Täter zur Haltestelle St. Mauritz und fuhren von hier gegen 8 Uhr zur Station Telgte. Von dort aus bewegten sie sich zu Fuß zum Bahnhof Raestrup-Everswinkel. Nachdem der letzte Zug nach Warendorf aus der Station Raestrup-Everswinkel abgelassen war, näherten sich die Täter gegen 12 Uhr nachts dem Bahnhofsgebäude. Alle drei Personen, welche sich vorher maskiert hatten, drangen durch die angeblich offenstehende Tür in den Dienstraum des Stationsgebäudes, in welchem sich der Vorsteher Spaunhorst befand, welcher im Begriffe war, die letzten Abfertigungen zu erledigen. Einer der Täter hielt dem Vorsteher sofort einen Revolver vor mit dem Ruf: „Hände hoch". Nach Lage der Sache muß es zwischen dem Beamten und den Tätern zu einem harten Kampfe gekommen sein, denn durch die Geräusche und das Stöhnen des schwer bedrückten Beamten wurde sogar die im oberen Stockwerk des Gebäudes wohnende Familie des Vorstehers aus dem Schlafe geweckt. Als der älteste Sohn des Beamten die Treppe heruntergelaufen kam und um Hilfe rief, suchten die Täter, nach dem sie vorher die Kasse geleert hatten, das Weite. Auf der Chaussee wurde die Beute von 45 Mark, wovon noch zwanzig Mark in der Eile verloren gegangen waren, geteilt. Der Rückweg wurde die Nacht über zu Fuß nach Münster zurückgelegt.

Schon bald nach der ausgeführten Tat wurde eine Spur aufgenommen, die mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verfolgt wurde. Mit Rücksicht auf die in Frage kommenden Persönlichkeiten konnte nur ein Umgehungsmanöver zu einem Erfolge führen. Am Samstag, den 15. Januar waren die Vorermittlungen abgeschlossen und auf Grund umfangreicher Zeugenvernehmungen war man sich bereits im Laufe des Tages darüber klar, daß man die richtige Spur erfaßt hatte. Zwei der Täter saßen bereits hinter Schloß und Riegel: Bernhard Fiereck, der entsprungene Zuchthäusler und der Korbflechter Heinr. Lütteken, der wegen Hühnerdiebstähle inzwischen festgenommen war. Es handelte sich jetzt nur noch um den dritten, den Joh. Fiereck. Seine Verhaftung erfolgte am Samstagvormittag. Natürlich verlegte er sich aufs Leugnen, aber nach stundenlangem Kreuzverhör legte er am Sonntagnachmittag ein umfassendes Geständnis ab. (Unsere Notiz in der heutigen Morgenausgabe, daß Bernh. Fiereck das Geständnis abgelegt habe, ist danach richtig zu stellen.) Es ist zu begrüßen, daß diesen gefährlichen Menschen, die auch vielleicht noch mehr auf dem Kerbholz haben, für einige Zeit das Handwerk gelegt ist.

Herr Theodor Fiereck, Schützenstraße 36, bittet uns, mitzuteilen, daß er mit den Gebrüdern Fiereck nicht identisch ist.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		15. Jan. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	17. Jan (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168.24	168.66	168.46	168.88
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.737	1.741	1.741	1.745
Brüssel	100 Belga	58.52	58.66	58.555	58.695
Norwegen	100 Kronen	107.86	108.14	107.82	108.08
Dänemark	100 Kronen	112.14	112.42	112.26	112.54
Schweden	100 Kronen	112.36	112.66	112.47	112.75
Finnland	100 fin. Mark	10.58	10.62	10.59	10.63
Italien	100 Lire	18.30	18.34	18.065	18.105
London	1 Pfund	20.421	20.473	20.437	20.489
Amerika	1 Dollar	4.209	4.219	4.212	4.222
Frankreich	100 Franken	16.735	16.776	16.76	16.80
Schweiz	100 Franken	81.09	81.29	81.12	81.32
Spanien	100 Pesela	67.72	67.88	67.98	68.16
Tokio	1 Yen	2.051	2.055	2.056	2.060
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.490	0.492	0.493	0.495
Wien	100 Schilling	59.32	59.46	59.38	59.52
Prag	100 Kronen	12.462	12.502	12.472	12.512
Jugoslawien	100 Dinar	7.41	7.43	7.415	7.435
Ungarn	100 Pengö	73.59	73.77	73.61	73.79
Bulgarien	100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Lissabon	100 Escudo	21.565	21.615	21.565	21.615
Danzig	100 Gulden	81.48	81.68	81.55	81.75
Konstantinopel	1 Türk. Pfund	2.12	2.13	2.12	2.13
Athen	100 Drachm.	5.37	5.39	5.42	5.44
Canada	1 Dollar	4.20	4.21	4.202	4.212
Uruguay	1 Peso	4.25	4.26	4.245	4.255
Kairo	100 Piaster	20.939	20.991	20.954	20.006

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin**, 17. Jan. (Tel.) Bukarest 2,26—2,28; Warschau 46,63—46,87; Posen —; Kattowitz 46,555—46,795; Riga 80,70—81,10; Reval 1,119—1,125; Kowno —; Polen, groß 46,435—46,915; Polen, klein 46,26—46,74; Lettland —; Estland 1,115—1,125; Litauen —.

Hausse auf verschiedenen Gebieten des Aktienmarktes.

tu **Berlin**, 17. Jan. (Tel.) Der erste Börsentag in der neuen Woche brachte bei Eröffnung des Geschäftes eine Hausse bewegung auf verschiedenen Gebieten des Aktienmarktes, die etwas unerwartet kam. Die enorme Geldüberfülle hielt zwar an, doch glaubte man, daß die Hinweise auf die vielfach übertriebene Kursgestaltung zunächst eine ruhigere Weiterentwicklung herbeiführen werde. Die Spekulation schöpfte aber aus den sehr günstigen Meldungen über die Beschäftigung der westdeutschen Eisenwerke und aus der flüssigen Bilanz der Krupp-A.-G. eine Anregung zu lebhaften Käufen in Montanaktien. Gleichzeitig blieben Kaliwerte bei sprunghaft erhöhten Kursen gefragt. Elektrowerte standen diesen beiden Aktiengruppen an Festigkeit nichts nach. Das Interesse der Spekulation wandte sich außerdem einer größeren Anzahl von Spezialpapieren zu, bis schließlich die Gesamtstimmung unter dem Eindruck dieser Sonderbewegungen bemerkenswert fest wurde. Kurssteigerungen von 5 bis 7 Prozent waren mehrfach zu verzeichnen, im Durchschnitt konnte sich das Niveau der Terminwerte und der variablen Papiere um 1 bis 2 Prozent heben. Die Prämienerklärungen nahmen einen glatten Verlauf. Angebot von Prämienware, das die Kursgestaltung beeinträchtigen konnte, war nicht festzustellen.

Am offenen Geldmarkt hielten sich die Sätze auf ihrer bisherigen Höhe, d. h. auf 3—4½ Prozent und darunter für Tagesgeld, 5—6½ Prozent für Monatsgeld und etwa 4% Prozent für Warenwechsel und Großbankgiro. Größere Beträge an kurzfristigen Mitteln konnten nicht untergebracht werden, so daß nach Devisen eine erhebliche Nachfrage herrschte. Der Dollarkurs zog daher auf 4,2155 bis 4,2165 an. Von den übrigen fremden Valuten lag die französische Währung mit 121,95 befestigt, die spanische Währung mit 29,97 sogar bemerkenswert fest. Das englische Pfund notierte mit 4,8530 etwas niedriger.

Im einzelnen stellten sich von Kaliaktien Aschersleben 4 Prozent; Deutsche Kali und Salzdethfurth je 7 Prozent höher. J. G. Farbenaktien wurden anscheinend für süddeutsche Rechnung aus dem Markt genommen. Der Kurs begann mit 334,75 nach 329,5. Unter Elektrowerten erzielten Gesfürel einen Gewinn von 8,5 Prozent, Rheinische Elektro von 5 Prozent. Am Bankenmarkt wurde die Bank elektrischer Werte entsprechend der festen Haltung der Elektrizitätsaktien 6,5 Prozent höher bezahlt. Bayerische Vereinsbank plus 3 Prozent, Danatbank plus 3,25 Prozent. Von den Nebenwerten zeichneten sich Julius Berger, Fahlberg List, Dessauer Gas, Thörl Oel, Schultheiß, Ostwerke, Papier- und Zellstoffaktien, einige Schwachstromwerte und Maschinenfabriken durch rege Umsätze und Kurserhöhungen bis 8,5 Prozent aus. Unter Auslandsrenten wurden Mexikaner und Ungarn höher bewertet.

Nach Festsetzung der ersten Kurse ließ die Geschäftstätigkeit nach, die Kurse konnten sich jedoch auf dem erhöhten Niveau halten.

Im weiteren Verlauf der Börse führte die feste Grundstimmung der Spekulation zu neuen teilweise bedeutenden Kurssteigerungen. Das Publikum war gleichfalls in namhaften Beträgen Käufer von Aktienwerten. Besonders auffällige Bewegungen verzeichneten verschiedene besondere Papiere. So konnten die Aktien der Stollberger Zink-Gesellschaft zunächst nicht notiert werden, weil ein zu geringes Angebot einem umfangreichen Bestand an Kaufordres gegenüberstand. In der zweiten Stunde kam ein Kurs von 248 zustande, der ein Plus von 18 Prozent ergab. Gerüchtweise verlautet von Bestrebungen zur Bildung eines Zinktrustes unter Führung von Stollberger Zink. Schlesische Zink plus 4 Prozent. Am Montanmarkt gewannen später auch Rheinstahl 5 5 Prozent, von chemischen Werten Oberkoks 7 Prozent, Ver. Glanzstoffe 23 Prozent (488), Riedel 6,5 Prozent. Ferner zogen Bemberg um 7 Prozent, Linke-Hoffmann um 5 Prozent, Deutschatlantische Telegraphen um 6 Prozent, Phil. Holzmann um 5,75 Prozent, Wicking Zement um 4 Prozent, Sarotti um 4,5 Prozent und von unnotierten Werten Kabel Rheydt um 15 Prozent an. Die Kriegsanleihe war dagegen vernachlässigt, 0 916. Auf Gewinnrealisationen gaben Schultheiß 3 Prozent und Berger Tiefbau 2 Prozent her. Privatdiskont kurze und lange Sicht 4⅛ Prozent.

An der Nachbörse wurde überwiegend per Ultimo Januar gehandelt. Die Spekulation zeigte auf der Basis der amtlichen Medioschlußkurse Kaufneigung. Nach den vorausgegangenen Aufwärtsbewegungen war ein nennenswertes Realisationsbedürfnis kaum festzustellen. Die Börse schloß fast zu den höchsten Tageskursen, insbesondere für die bevorzugten Werte. Man nannte gegen 2,30 Uhr u. a. Metallbank 199 Ultimo Geld; Danatbank 276 U.; Ver. Stahlwerke 157,75 U.; Gelsenberg 190 U.; Phönix 138,5 U.; Harpener 194,5 U.; Mannesmann 219,25 U.; Rheinstahl 215,75 U.; Rhein. Braunkohle 263,75 U.; Ver. Glanzstoffe 480 U.; Bemberg 315 U.; Oberkoks 153 U.; Siemens 208 U.; A. E. G. 172,5; Ludwig Loewe 311,5; Sarotti 208 U.; Kriegsanleihe 0,910⅝.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 17. Jan. (Tel.) Bei allerkleinster Unternehmungslust begann die Woche im Berliner Produktenhandel wenig verändert. Das Ausland brachte wohl etwas erhöhte Preismeldungen und hatte auch seine Cif-Forderungen heraufgesetzt, doch wirkte sich dies bei der erneut einsetzenden Absatzstockung am Mehlmarkt nur in kleinem Umfange aus. Bei anhaltend kleinem Inlandsangebot und fast vollständiger Uninteressiertheit auf seiten der Käufer fanden im Lieferungshandel nur für Mai zu etwa eine Mark erhöhtem Preise Umsätze statt. Roggen konnte für März eine Steigerung von 50 Pfennig erzielen, während die übrigen Termine unverändert eröffneten. Futtergetreide sehr vernachlässigt. Von sonstigen Futterstoffen nur Kleie in gutem Geschäft und fester. Die übrigen Märkte liegen recht ruhig und in den Preisen kaum verändert.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betrugen ab Station: Weizen, märk. 264—268 still; März-Lieferung 286,5; Mai-Lieferung 280—279,5 Brief; Juli-Lieferung 280; Roggen, märk. 241—246 stetig; März-Lieferung 260,5—260,25; Mai-Lieferung 259,5; Juli-Lieferung 249; Sommergerste 214—245; Wintergerste 194—207; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 179—189 ruhig; Mais, loko Berlin 185—187 still; Mais frei Waggon Hamburg —; Weizenmehl 34,75—37,5 stetig; Roggenmehl 34—36 stetig; Weizenkleie 14 fest; Roggenkleie 14 fest; Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 51—65; Kleine Speiseerbsen 30—32; Futtererbsen 21—24; Peluschken 21—22,5; Ackerbohnen 20—21; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 14,5—15; Lupinen, gelbe 15—165,6; Seradella, alte —; Seradella, neue 28,5—31; Rapskuchen 16,4—16,5; Leinkuchen 20,8—21,2; Trockenschnitzel 10,2—10,5; Soya-Schrot 19,1—19,8; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29,4—29,8.

Kartoffelerzeugerpreise.

tu **Berlin**, 17. Jan. (Tel.) Weiße 3.00—3,30; rote 3,60—4,00; gelbfleischige 4,00— 4,40; Industriekartoffeln 16—17 Pfg. pro Stärkeprozent.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 17. Jan. (Tel.) Innerhalb 10 Tagen 34,5; Februar-März 34,5; März 34,75; April-Juni 35 3/5; Juli-Dezember 36,75—36⅝; Tendenz: ruhig.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 17. Jan. (Tel.) Gold 2,82; Silber 0,074; Platin 13,50.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 17. Jan. (Tel.) Schluß 14,66.

tu **Liverpool**, 17. Jan. (Tel.) Eröffnung. Januar —; März 7,10—7,12; Mai 7,20—7,22; Juli 7,31; Oktober 7,36; Dezember —; Tendenz: willig.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 17. Jan. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 743; Kälber 414; Schafe 37; Schweine 2172. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber gut, Schafe gut, Schweine gut. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht. Ochsen a1) 58—60; a2) 57—59; b1) 55—57; b2) 53—54; c) 48—52; d) 43—47; Bullen a) 58—60; b) 55—57; c) 50—54; d) 42—49; Kühe a) 55—57; b) 52—54; c) 42—51; d) 30—41; Färsen a) 58—60; b) 54—57; r) 48—53: Fresser —; Kälber a) —; b) 94—98; c) 80—93; d) 50—79; Schafe a1) 46—50; a2) —; b) —; c) 50—54; b) 42—49; Kühe a) 55—57; b) 52—54; c) 42—51; d) 30—41; Färsen a) 58—60; b) 54—57; r) 48—53: Fresser —; Kälber a) —; b) 94—98; c) 80—93; d) 50—79; Schafe a1) —; a2) —; b) 48—50; c) 42—47; b) 35—41; Schweine a) 74—75; b) 74—75; c) 73—74; d) 72—73; e) 70—71; f) 68—69; g) —.

tu **Essen**, 17. Jan. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 286; Ochsen 17; Bullen 69; Kühe 172; Färsen 10; Fresser 18; Kälber 506; Schafe 56; Schweine 2824. Marktverlauf: ziemlich lebhaft. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM. Ochsen a1) —; a2) —; b1) —; b2) 56—60; c) 51—54; d) —; Bullen a) 59—62; b) 55—58; c) 50—53; b) 45—48; Kühe a) 58—62; b) 52—56; c) 43—48; d) 30—38; Färsen a) —; b) —; 54—57; c) —; Fresser 44—48; Kälber a) 95—120; b) 80—90; c) 65—78; b) 50—60; Schafe a1) 50—54; a2) —; b) 45—48; c) 40—44; d) 33—38; Schweine a) 73—74; b) 72—73; c) 70—72; b) 68—70; e) 65—68; f) —; g) 63—67.

tu **Elberfeld**, 17. Jan. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 660; Ochsen 176; Bullen 59; Kühe 198; Färsen 216; Fresser 11; Kälber 366; Schafe 2; Schweine 1735. Marktverlauf: Großvieh langsam mit Ueberstand, Kälber mittel, Schafe gestrichen, Schweine anfangs belebt, später abflauend. Einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in RM.: Ochsen a1) 62—64; a2) —; b1) 56—58; b2) —; c) 48—54; d) —; Bullen a) 55—57; b) 48—52; c) 44—46; b) —; Kühe a) 54—56; b) 42—46; c) 32—36; b) 20—30; Färsen a) 60—62; b) 52—56; c) 44—48; Fresser 40—46; Kälber a) —; b) 85—90; c) 75—80; b) 52—65; Schafe —; Schweine a) 76—77; b) 75—76; c) 74—75; b) 72—73; c) 70—71; f) —; g) 60—66.

tu **Köln**, 17. Jan. (Tel.) Auftrieb: Großvieh 1111: Ochsen 420; Bullen 101; Schafe 174; Kühe 524; Färsen 46; Fresser 20; Kälber 767; Schweine 4233. Marktverlauf: Großvieh ruhig, vorausssichtlich geräumt; Kälber, Schafe und Schweine ziemlich belebt und geräumt. Preise: Ochsen a1) 57—62; a2) 54—58; b1) 48—53; b2) 42—48; c) 30—35; b) —; Bullen a) 53—56; b) 47—50; c) —; b) —; Kühe a) 50—55; b) 43—48; c) 30—38; b) 20—28; Färsen a) 54—58; b) 43—52; c) —; Fresser —; Kälber a) 90—112; b) 80—85; c) 68—78; b) 53—65; Schafe a1) 46—50; a2) —; b) —; c) —; b) —; Schweine a) 72—75; b) 70—74; c) 70—74; b) 68—72; e) 63—68; f) —; g) 60—66.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	15. 1.	17. 1.
Reichsanl. 4-5	0.90	0.90
" 6-9	0.90	0.90
" 1924	—	—
5% Reichsanl.	0.91	0.92
4% "	0.90	0.92
3½% "	0.90	0.92

Krupp v. Bohlen und Halbach über den Kruppschen Geschäftsabschluß.

Essen, 15. Jan. (Eig. Bericht.)

Auf der heutigen Generalversammlung der Fried. Krupp A.-G. hielt Herr Krupp von Bohlen und Halbach eine Rede, in der er ausführte: Die innere Umbildung des Kruppschen Gesamtunternehmens hat im verflossenen Geschäftsjahr weitere wesentliche Fortschritte gemacht. Die für die Verhältnisse der Nachkriegszeit zu große Verwaltung wurde in weiterer Auswirkung der Verkleinerung der obersten Leitung im ganzen wie im einzelnen vereinfacht und verbilligt. Durch Maßnahmen auf technischem Gebiete erreichten wir eine bessere Ausnutzung unserer Betriebe und einen größeren wirtschaftlichen Wirkungsgrad. Mehr wird hier allerdings noch zu geschehen haben, um insbesondere den Kern der Gußstahlfabrik — wie er schon in ihrem Namen gekennzeichnet ist — lebensfähig und allen neuzeitlichen Anforderungen genügend zu gestalten; für die Erzeugung von Qualitätsstählen aller Art — in kleinstem wie in größtem Ausmaß — sind hier in mehr als hundert Jahre langem Aufbau die Grundlagen sachlicher wie persönlicher Art erstanden. Sie weiterhin zu sichern und auszubauen, bleibt eine unserer ersten Aufgaben. Freilich wird es dabei unbedingt notwendig sein, die unter den Kriegsnotwendigkeiten vergrößerten Anlagen hier in Essen den künftigen Absatzmöglichkeiten entsprechend noch weiter zu verkleinern, schärfstens zu konzentrieren und wirtschaftlich zu gestalten. Auch noch allgemeinere Erleichterungen von der uns schwer belastenden Erbschaft einer glücklicheren Vergangenheit werden uns leider nicht erspart bleiben. Nur durch solche einschränkenden Maßnahmen wird noch am ehesten eine stete Arbeitsmöglichkeit für unsere jetzt schon stark geminderte Stammbelegschaft zu erreichen sein. Daß hierdurch auch Pensionäre hart betroffen werden, deren Lebensabend wir gerade hatten sicherstellen wollen, kann niemand mehr bedauern als ich selbst. Um so aufrichtiger hoffe ich, daß sich im Zusammengehen etwa mit den zunächst interessierten öffentlichen Körperschaften Wege zur Milderung der Härten finden werden.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hatte sich eine weitere starke Verminderung der Belegschaftsziffern in Anpassung an die noch vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten gerade hier auf den Essener Werken leider nicht vermeiden lassen. Die Arbeitslosigkeit, namentlich im Essener Stadtgebiet, ist in dieser Zeit stark angeschwollen. Ich würde es daher auch gerade im Interesse unserer hiesigen Bevölkerung begrüßt haben, wenn die Bemühungen ihres Oberbürgermeisters, die Regierung für die Bereitstellung eines Kredits zwecks sofortigen Beginns schon längst geplanter, aus geschäftlichen Gesichtspunkten aber vorläufig noch zurückgestellter Bauten zu gewinnen, von Erfolg gewesen wären. Überdies konnte der Regierung die Aktion des Essener Oberbürgermeisters die Gelegenheit bieten, die, wie wohl allseitig zugegeben wird, völlig unzureichende Abrechnung unserer Kriegs- bezw. Friedensschäden endgültig zu bereinigen. Mit einer Unterstützung unserer Gesellschaft in ihrem laufenden Betrieb, mit mangelnder Geldflüssigkeit derselben oder gar mit Absichten „kalter Sozialisierung", wie vielfach irrtümlich angenommen wurde, hatten diese Bestrebungen nichts zu tun.

Die Verminderung unserer Vorräte, auf die wir schon seit langem hingearbeitet hatten, ist uns in weitgehendem Maße gelungen und allgemein ein schnellerer Umlauf unserer Betriebsmittel erzielt. So kommt es, daß die Flüssigkeit der Bilanz gegen das Vorjahr erheblich gebessert ist; unsere kurzfristigen Verbindlichkeiten sind von rund 70 Millionen auf 30 Millionen zurückgegangen, während unsere Bankguthaben sich von 5 Millionen auf 14 Millionen erhöht haben. Unser Bestand an verfügbaren Mitteln ist auch während der ersten drei Monate des neuen Geschäftsjahres weiter angewachsen.

Die Aufstellung unseres Geschäftsabschlusses ist in der üblichen vorsichtigen Weise unter Sicherung weitgehender Reserven erfolgt. Von der dem Aufsichtsrat erteilten Ermächtigung, unsere Vorratsaktien im Betrage von 60 Millionen Mark einzuziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Einen Gewinn hat das verflossene Jahr noch nicht bringen können, einmal, weil — der allgemeinen Wirtschaftslage entsprechend — die Beschäftigung unserer Werke während eines großen Teils des Jahres unzureichend war, sodann, weil eben die volle Auswirkung unserer im Gang befindlichen bezw. noch geplanten Rationalisierungsmaßnahmen erst für eine längere Sicht zu erwarten ist.

Die gute Beschäftigung unserer Zechen, Hütten- und Stahlwerke während des letzten Teiles des verflossenen Geschäftsjahres hat auch im neuen Geschäftsjahre weiter angehalten. Sie sind noch für mehrere Monate mit lohnenden Aufträgen versehen, ebenso auch einige weiterverarbeitende Betriebe der Gußstahlfabrik in Essen. Im Dezember vermochte unsere Stahlerzeugung sogar den höchsten Stand seit Bestehen unserer Firma zu erreichen. Inwieweit die zur Zeit noch anhaltende bessere Beschäftigung in der Bergwerks- und Eisenindustrie etwa nur auf die Auswirkungen des englischen Streiks zurückzuführen ist, ist im Augenblick noch nicht klar erkennbar. Sicherlich hat der an und für sich bedauerliche große englische Streik unserer deutschen Wirtschaft nach der langen und schweren Stabilisierungskrise einen frischen und sehr notwendigen Anstoß gegeben, der hoffentlich auch weiterhin sich auswirken wird. Wir wollen dabei jedoch nicht übersehen, daß auch andere Momente die Besserung unserer Wirtschaftslage unterstützen. Die Währungen der westlichen Inflationsländer, deren Wettbewerb lange Zeit hindurch unseren Absatz auf das schwerste beeinträchtigte, haben sich gefestigt. Die zähe und geduldige Arbeit unserer Staatsmänner auf außenpolitischem Gebiet, von der freilich die wichtigsten praktischen Erfolge erst in der Zukunft zu erwarten sein werden, hat zweifellos zu einer Entgiftung der internationalen Beziehungen beigetragen.

Dem Verständigungsgedanken in der Politik ist auf dem Gebiet der Eisenindustrie die weltwirtschaftliche Verständigung vorausgegangen. Unsere Wirtschaft freilich ist bei den bisher getätigten internationalen Abkommen mehr der gebende Teil gewesen. Insbesondere entspricht die deutsche Beteiligungsziffer beim europäischen Eisenpakt nicht der Leistungsfähigkeit unserer Industrie. Dennoch begrüßen wir diese Abmachungen, von denen auch wir eine größere Stetigkeit in der Beschäftigung unserer Werke erwarten. Die Inlandsverbände haben sich bewährt und zu einer weiteren Gesundung des deutschen Marktes geführt, auf den es nach wie vor in erster Linie ankommt. Die Arbeit im eigenen Hause, die allenthalben vorgenommene Modernisierung der Betriebsweise hat die Grundbedingungen einer Wettbewerbsfähigkeit unserer Industrie indessen auch auf dem Weltmarkt gesteigert. Allgemein ist demzufolge das Vertrauen gewachsen, und an vielen Ecken und Enden werden längst vorbereitete Pläne und Entwürfe aus der Schublade gezogen, um baldmöglichst in die Tat umgesetzt zu werden. Lassen Sie uns hoffen, daß der Winter ohne ernstere Rückschläge verläuft und daß das Frühjahr dann diese Möglichkeit bietet.

Auch Krupp ist — wie schon gesagt — im letzten Jahre ein gutes Stück vorwärts gekommen, wenn auch mancherlei, angesichts der allgemein schlechten Wirtschaftslage, während des größten Teiles unseres Geschäftsjahres sich weit langsamer entwickelte, als wir vor Jahresfrist gehofft hatten. Wir haben die Zuversicht, daß die Arbeiten im laufenden Geschäftsjahr ein günstiges Ergebnis bringen werden. Deutschen Händen, deutschen Köpfen Arbeitsgelegenheit zu schaffen, deutschen Menschen ihr Fortkommen zu sichern, dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit wie in jedem einzelnen seiner Glieder Entwicklungsmöglichkeiten zu gewährleisten, das soll jeden Unternehmers erste Aufgabe und Pflicht bleiben. An diesen Aufgaben mitzuarbeiten, soll es auch künftighin die Firma Krupp nicht fehlen lassen. Glück auf!

Aus der Provinz Westfalen.

○ **Saerbeck**, 15. Jan. (Aus dem Gemeinderat.) Gestern fand unter dem Vorsitze des Amtmanns Chersoung eine Sitzung der Amts- und Gemeindevertretung statt. Von der Bestätigung des Landwirts und Fuhrunternehmers Muhmann zum Gemeindevorsteher und des Gutsbesitzers Franz Gerling zum stellv. Gemeindevorsteher nahm die Versammlung Kenntnis. Als Mitglied zur Wohnungskommission, an Stelle des Arztes Dr. Kovermann, wurde der Viehhändler Clm. Wennemann einstimmig gewählt. Bezüglich des Beitritts zu dem vom Landgemeindetag Bezirk Münster ins Leben gerufenen Kassenprüfungsverband konnte sich die Vertretung noch nicht entschließen. Sie will die Entwickelung des Verbandes abwarten. Von dem Projekt der Versorgung der Bauerschaft Westladbergen mit elektrischer Energie nahm die Versammlung Kenntnis und bewilligte zum Ausbau einer Starkstromleitung zur Versorgung von drei Transformatoren, an die nach Möglichkeit sämtliche Bewohner der Bauerschaft angeschlossen werden sollen, eine Beihilfe von 10 000 Mark. Die Verzinsung und Tilgung des Betrages soll aus der vertraglichen Abgabe, die die Gemeinde Saerbeck vom Elektrizitätswerk Westfalen erhält, erfolgen. Dem Antrage Isfort und Genossen um Umgemeindung nach Hembergen wurde stattgegeben.

♧ **Ibbenbüren**, 15 Jan. (Verschiedenes.) Gestern war die hiesige Freiwillige Feuerwehr zusammengekommen, um über das am 29. Mai in Ibbenbüren stattfindende Feuerwehr-Verbandsfest für den Regierungsbezirk Münster, das mit der Feier der 50jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Ibbenbüren verbunden wird, zu beraten. Etwa 100 Wehren des Bezirks mit rund 4000 Feuerwehrleuten werden an dieser Festlichkeit teilnehmen. Der Höhepunkt wird der Festzug sein, in dem etwa 50 Musikkapellen vertreten sein werden. — Eingebrochen wurde in der vergangenen Nacht bei dem Kaufmann Karl Drecker. Außer einigen Lebensmitteln fiel den Dieben nennenswertes nicht in die Hand. — Die vereinigten Sparkassen des Kreises Tecklenburg setzten den Zinssatz für Kleinwohnungsbau-Hypotheken auf 8 Prozent; für sonstige Hypotheken auf 8½ Prozent fest.

○ **Dreierwalde**, 16. Jan. (Hohes Alter.) Im Kreise ihrer Familie feierte die Witwe Josephine Feismann ihren 80. Geburtstag. Sie erfreut sich noch geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

⚓ **Buer**, 14. Jan. (Raubüberfälle.) Am Donnerstagabend ereignete sich im Mittel-West zwei schwere Raubüberfälle. In einem Falle wurde eine Verkäuferin aus Röllinghausen in Scherlebeck von zwei unbekannten Männern überfallen. Die Räuber entrissen der Überfallenen eine Musterkollektion mit Anzug- und Kleiderstoffen, sowie einen Geldbetrag von etwa 50 Mark. Im zweiten Falle versuchten 7—8 Mannspersonen einen von der Geschäftstour zurückkehrenden Bierverleger in der Nähe des Mühlenbaches dadurch zum Halten zu bringen, daß die Wagenlagerer sich quer über die Straße stellten. Der Wagenlenker jagte in voller Fahrt auf die Personen los, die beiseite sprangen und in der Dunkelheit verschwanden, ohne ihr Vorhaben ausführen zu können.

tu **Hamm**, 17. Jan. (Von der Straßenbahn totgefahren.) Am Sonntag nachmittag wurde die sechsjährige Tochter Marta des Arbeiters Sorgatz von hier auf der Oststraße von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet. Den Führer des Wagens dürfte keine Schuld treffen, da das Mädchen direkt in die Straßenbahn hineingelaufen war und der Führer des Wagens trotz sofortigen Bremsens das Unglück nicht mehr verhindern konnte.

○ **Brackel**, 15. Jan. (Angefochtene Amtswahl.) Hier wurde auf Antrag von bürgerlicher Seite die Wahl des Amtmanns vorgenommen und mit 12 gegen 5 sozialdemokratische Stimmen der bisherige kommissarische Amtmann Adrian gewählt. Gegen diese Wahl haben die Sozialdemokraten Einspruch erhoben und verlangen vom Oberpräsidenten Nichtbestätigung der Wahl, weil diese auf Grund eines veralteten, der Reichs- und Staatsverfassung widersprechenden Amtsstatuts erfolgt sei. Das neue Amtsstatut müsse das gleiche Recht aller Staatsbürger der Reichsverfassung gemäß übernehmen, damit die Sozialdemokratie als die stärkste Partei im Amtsbezirk zu ihrem Rechte komme.

⚓ **Meinerzhagen**, 14. Jan. (Eine neue Höhle entdeckt?) Es gibt im Bergischen Land eine Reihe von Tropfsteinhöhlen, von denen die bedeutendste die Dechenhöhle in Letmathe bei Iserlohn weit über Deutschlands Grenzen bekannt ist. Nun hat man dieser Tage an einem ganz anderen Ende des Bergischen Landes, in der Nähe von Meinerzhagen, eine Höhle in Stalaktiten-Bildung entdeckt. Die Höhle ist im Innern durch Schlamm- und Erdmassen teilweise verschüttet, sodaß sie in ihrem ganzen Ausmaße noch nicht überblickt werden kann.

△ **Hagen**, 14. Jan. (Das große Los.) In die Kollekte der Lotterieeinnahme Strunde-Hagen, fiel wiederum in der jetzt beendeten 4. Klasse der staatlichen Lotterieeinnahme der Hauptgewinn von 100 000 Mark und zwar auf die Nummer 283 523.

Vermischtes.

* **Wieder ein Eisenbahnfrevel bei Berlin.** Berlin, 17. Jan. Nach einer Morgenblättermeldung legten Eisenbahnfrevler auf der Strecke Berlin—Frankfurt O. bei Erkner eine Schwelle auf das Gleis. Ein Personenzug fuhr über das Hindernis hinweg, ohne Schaden zu nehmen. Auf die Ergreifung der Täter hat die Reichsbahndirektion eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion dazu mitteilt, handelt es sich bei dem gemeldeten Eisenbahnfrevel nach den angestellten Untersuchungen höchstwahrscheinlich um groben Unfug von Nachtschwärmern, die sich auf dem Wege entlang der Strecke befanden. Personen wurden nicht verletzt. Außer den Laternen und der Schwelle wurden keine weiteren Mittel zerstört.

* w **Schwerer Autounfall.** Kassel, 17. Jan. Gestern abend wollte auf der Beckershagener Straße im Schockethal ein mit 7 jungen Damen besetzter Kraftwagen einem entgegenkommenden Auto in einer an und für sich schon gefährlichen Kurve ausweichen und stürzte dabei einen etwa 10 Meter hohe Böschung hinunter. Eine 25jährige Lehrerin erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod sofort eintrat, ein anderes junges Mädchen erlitt schwere Kieferverletzungen.

* **Den Bruder erschossen.** Frankfurt a. M., 17. Jan. Gestern hat ein 22 Jahre alter Arbeiter beim Spielen mit einer Selbstladepistole seinen um zwei Jahre jüngeren Bruder versehentlich erschossen.

* tu **Zum Eisenbahnattentat in Landau.** Ludwigshafen, 15. Jan. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen am Rhein teilt uns heute folgendes mit: Von einigen Tageszeitungen wurde die Nachricht verbreitet, daß vor einigen Tagen in Landau in nächster Nähe der von französischen Truppen belegten Kaserne fünf große Zementrohre auf den Bahnkörper geschleppt worden seien und daß als Täter französische Soldaten festgestellt würden. Außerdem sei ein großer Stein vor das dort befindliche unbenutzte Bahnwärterhäuschen gewälzt und dieses beschädigt worden. Von dieser Nachricht ist soviel richtig, daß einige Zementrohre, die neben dem Bahnkörper gelagert waren, in der Neujahrsnacht nach einem anderen Platz, aber außerhalb des Bahnkörpers, geschleppt wurden, und daß das Bahnwärterhäuschen durch Herausreißen des Schwellensteins beschädigt wurde. Fußspuren führten zu der Kaserne. Es ist der Reichsbahndirektion aber noch nicht bekannt geworden, ob die Täter ermittelt wurden. Von einem Anschlag auf die Eisenbahnstrecke kann keine Rede sein.

* w **Das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof vor Gericht.** München, 17. Jan. Die Verhandlung gegen den Lokomotivführer Aubele aus Rosenheim, der den am Pfingstmontag 1926 verunglückten Personenzug fuhr, findet voraussichtlich am Mittwoch den 2. März im großen Schwurgerichtssaal im Justizpalast statt.

* **Abgestürzt.** Wien, 17. Jan. Wie vom Semmering gemeldet wird, ist der 17jährige Graf Bela Szechenyi bei einem Spaziergang auf dem Wendenstein von einer 20 Meter hohen Wand tödlich abgestürzt.

* **Doch fünf Tote beim „Richelieu"-Brand.** Paris, 17. Jan. Entgegen den offiziellen Versicherungen, daß bei dem Brande auf dem französischen Schulschiff „Richelieu" keine Menschenleben zu beklagen waren, wird jetzt bekannt, daß fünf Hafenarbeiter lebend im Schiffsraum verbrannten. Andere konnten sich mit brennenden Kleidern noch auf die Hafenmauer retten.

* **Schweres Unglück bei einem Schulfest in Lyon.** Paris, 16. Jan. In Lyon stürzte während eines Schulfestes der Fußboden des im ersten Stock gelegenen Saales, in dem die Feier stattfand, ein. 11 Kinder wurden verletzt, 4 von ihnen mußten in das Krankenhaus geschafft werden.

* **Schweres Straßenbahnunglück in Algier.** Paris, 17. Jan. Wie aus Algier gemeldet wird, entgleiste in der Nähe der Stadt eine Dampfstraßenbahn, wobei etwa 20 Personen verletzt wurden, davon drei schwer. Ein Automobil wurde durch den entgleisenden Zug gegen eine Mauer geschleudert. Der Führer wurde ebenfalls verletzt.

* tu **Zwei Familientragödien.** London, 15. Jan. In Castlenau unweit Londons erschoß ein Geschäftsmann seinen Sohn, seine beiden Töchter und dann sich selbst. In einem anderen Londoner Vorort wurde eine Frau und ihr Bruder mit gebrochenem Genick aufgefunden.

* **Ein Massenmörder in Amerika verhaftet.** Newyork, 17. Jan. Im Staate Indiana wurde ein Mann verhaftet, der 14 Frauen bisher durch Erwürgen umgebracht hatte. Da er weite Gebiete lange Zeit in Schrecken hielt, wurde er vom Volke „Gorillamann" genannt.

Die Leiserder Revision verworfen.

* tu **Leipzig**, 17. Jan. **Im Leiserder Attentatsprozeß hat der dritte Strafsenat des Reichsgerichts die von den beiden Angeklagten Schlesinger und Weber eingelegten Revisionen verworfen. Die gegen beide Angeklagten ausgesprochenen Todesurteile sind damit bestätigt.**

Sport, Turnen, Wandern.

18. Berliner Sechstagerennen.

‡ **Berlin**, 16. Jan. (Tel.) Nach der 10-Uhr-Wertung am Sonntagabend, in der die Ausländer die dominierende Rolle spielten und besonders van Kempen hervortrat, entwickelten sich einige größere Jagden. Sie brachten die größten und schärfsten Kämpfe des bisherigen Rennens. Fast ¾ Stunden lang gab es eine Jagd nach der anderen. Nach ihrer Veränderung ergab sich wieder eine wesentliche Veränderung im Tabellenstand. Die Spitze behaupteten nach wie vor Tonani—Lorenz mit 111 Punkten.

Durch einen Sturz wurde Manthey stark mitgenommen, so daß er von der Bahn getragen werden mußte.

Stand des Berliner Sechstagerennens zu Beginn der fünften Nacht.

Vor der 2-Uhr-Nachtwertung des fünften Tages gab es eine Sensation insofern, als das belgische Paar Gossens—Stockelynck, dem das Renngewicht eine Verlustrunde als Ergebnis der letzten Jagden zuerkannt hatte, auf Grund dieser Entscheidung aus dem Rennen schied. Die 2-Uhr-Nachtwertung selbst brachte besonders der holländisch-deutschen Mannschaft van Kempen—Bauer eine weitere große Punktezahl. van Kempen sah man dreimal, seinen Partner Bauer einmal in Front. Der gestürzte Manthey befindet sich wieder im Rennen, da sich seine Verletzungen glücklicherweise nur als leichterer Natur herausgestellt hatten.

Degraeve scheidet aus.

Nach dem sechsten Spurt gibt Degraeve wegen Blutergusses ins linke Knie auf. Sein Partner Thollembeek wird mit dem bisher als Ersatzmann fahrenden Buschenhagen zusammengekoppelt und eine Runde zurückgestellt, so daß das Paar nunmehr mit zwei Runden Rückstand an dritter Stelle liegt. Buschenhagen gewinnt gleich darauf eine Prämie über 100 Mark.

Nach der 2-Uhr- und 4-Uhr-Nachtwertung, die im Zeichen von fünf Spurts van Kempens stand, ist der Stand des Rennens wie folgt:

Spitze:	
Tonani—Lorenz	112 Punkte
Zwei Runden zurück:	
van Kempen—Bauer	276 Punkte
Buschenhagen—Thollembeek	184 Punkte
Koch—Rielens	106 Punkte
Wambst—Lacquehaye	72 Punkte
Drei Runden zurück:	
Mac Namara—Petri	113 Punkte
Fünf Runden zurück:	
Rausch—Hürtgen	38 Punkte
Sechs Runden zurück:	
Behrendt—Skupinski	108 Punkte
Sieben Runden zurück:	
Manthey—Seifferth	129 Punkte.

Als heute morgen der Fahrer van Kempen einen Vorstoß machte, entstand eine Jagd, in deren Verlauf die beiden Fahrer Koch und Bauer zu Fall kamen. Bald darauf entstand eine Schlägerei zwischen van Kempen und einem an der Bahn stehenden Piloten, weil dieser, wie van Kempen behauptete, über den Sturz Bauers gelacht haben soll.

Fußball.

Sportvgg. Münster 2. — Kraftfahrer-Abt. 6 3. Komp. 0:3 (0:2).

Einen sehr ernsten Gegner hatten die Vereinigten in ihrem gestrigen Gast vorgestellt bekommen. Die Kraftfahrer ließen es sich dann auch nicht nehmen, den Vereinigten den Sieg zu entreißen. Nachdem die Kraftfahrer in der 1. Spielhälfte 2 Tore vorlegten, setzten beide Parteien in der 2. Spielhälfte mehr Dampf auf. Aber nur die Kraftfahrer waren noch einmal durch einen Elfmeter erfolgreich, während die Vereinigten leer ausgingen. Die Kraftfahrer stellten eine gut eingespielte Mannschaft ins Feld. Bei den Vereinigten konnten sich die kleinen Stürmer gegen die stabile Hintermannschaft der Kraftfahrer nicht durchsetzen.

Leichtathletik.

Hallensportfest des S. C. Preußen in der Münsterlandhalle am 23. Januar.

Wie wir erfahren, hat der S. C. Preußen-Münster in das schon sehr reichhaltige leichtathletische Programm außer einem Handballwettspiel auch noch die Vorführung neuzeitlicher, sehr interessanter gymnastischer Uebungen genommen. Die Uebungen, welche gezeigt werden, sind dazu angetan, auch dem Laien, dem Nichtsportsmann, klar vor Augen zu führen, wie man auf einfachste Art und Weise durch einige Minuten täglichen Uebens, ohne Turnhalle und teuere Geräte, seinen Körper systematisch durchbilden kann.

Einige Vorführungen mit dem „Medizinball" werden sich der Gymnastik anreihen. Das ist ein Gerät, das leider den weitesten Sportkreisen Deutschlands noch unbekannt ist, das jedoch, wie schon der Name sagt: „Besser als jede Medizin für den menschlichen Körper" — weiteste Verbreitung verdient! Die Uebungen stehen unter Leitung des Sportlehrers des S. C. Preußen, Herrn Breiter.

Magdeburger Hallensportfest.

Die Ortsgruppe Magdeburg des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen veranstaltete in der Halle „Land und Stadt" ein Sportfest, dessen Ertrag dem Bau eines zweiten Hallenschwimmbades zugute kommen soll. Turner und Sportler stellten sich gemeinsam in den Dienst der Sache. Büchner-Viktoria 96 gewann den 60 Meterlauf in 7 Sekungen. Sein Verein siegte auch in der 3 mal 200 Meterstaffel und der 25 mal Eine-Rundenstaffel jedesmal vor dem Polizeisportverein Magdeburg.

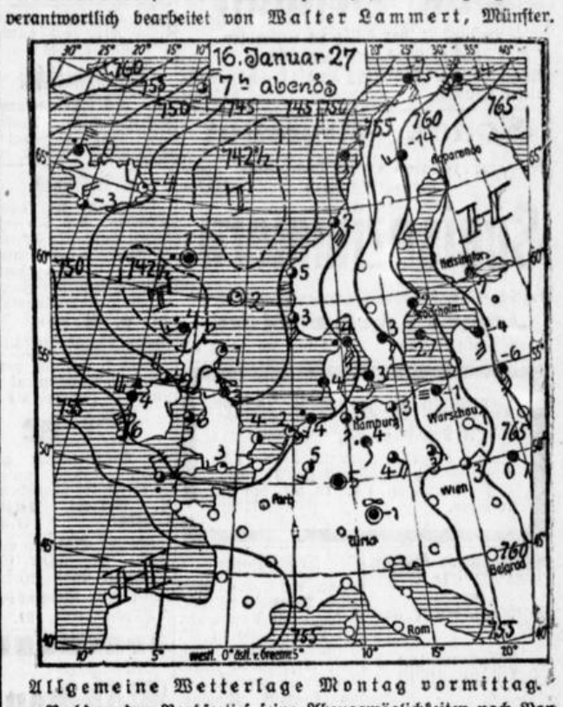
Boxsport.

Haymann schlägt Clement nach Punkten.

tu **Stuttgart**, 16. Jan. Bei der am Sonnabend in Stuttgart zur Austragung gelangten internationalen Boxveranstaltung, deren Hauptkampf von Haymann-München und dem Schweizer Clement bestritten wurde, gelang es dem Münchener den über zehn Runden gehenden Kampf nach Punkten für sich zu entscheiden. Clement, der gute Deckung zeigte, stand seinem Gegner um 17 Pfund nach.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Montag vormittag.

Nachdem das Nordseetief seine Abzugsmöglichkeiten nach Norden und Osten versperrt sieht, splittern einzelne Teile nach Süden ab, da die Temperaturlage nach Südeuropa zu noch die besten Voraussetzungen für diese Zugrichtung bietet. Der russische Hochdruck hat sich seit 24 Stunden wieder verstärkt und dem Osten des Reiches neuen Frost gebracht. Unsere Wetterlage bleibt in der Nähe des Tiefdrucks meist trübe mit Neigung zu Niederschlägen.

Voraussichtliche Witterung am Dienstag.

Unsichere Wetterlage., meist wolkig, noch Neigung zu Niederschlägen, kälter.

Wetterlage Münster, Montag, den 17. Januar, 10 Uhr vormittags.

Temperatur: 3,5 Grad Celsius, höchste von gestern: 7,2 Grad Celsius, tiefste der Nacht: 3,1 Grad Celsius, Bodenwindrichtung: NNO, Stärke: 2, Stundengeschwindigkeit: 12 Klm. = 3,4 Sekundenmeter = 4 Klg. Winddruck auf 1 Quadratm., Höhenwinde: SSO-lich, Witterung: Stark bewölkt, Barometerstand: 750 Millim., Tendenz: Ruhig, Niederschlagsergebnis: 0,2 Millim. = 0,2 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter, Sicht bis: 10 Klm., Dunst.

Wintersportwetter.

Münster, 17. Jan. In den Gebirgen ist wieder allgemein leichter Frost eingetreten, der der Witterungslage nach beständig bleiben dürfte. Die Sportverhältnisse sind nur z. T. gut, da die Schneedecke durch die wiederholten Ansätze zu Tauwetter an Güte verloren hat. Eine allgemeine Wiederherstellung guter Sportlage kann erst durch Neuschneefall erfolgen, womit wir rechnen.

Kältewelle in Amerika.

Berlin, 16. Jan. Nach einer Meldung aus Newyork erstreckt sich jetzt eine von Kanada kommende Kältewelle über die Staaten des mittleren Westens. Die Kälte ist mit starken Schneefällen verbunden und verursachte bereits fünf Todesfälle sowie zahlreiche Unfälle.

Briefkasten.

Laar 88. Nach § 535 des Bürg. Ges.-Buches wird durch den Mietvertrag der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den Gebrauch der vermieteten Sache während der Mietzeit zu gewähren. Der Mieter ist verpflichtet, dem Vermieter den vereinbarten Mietzins zu entrichten. Es besteht daher für Sie keine Verpflichtung, den geforderten mehr als dreifach erhöhten Mietpreis zu zahlen.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil **Paul Koene**, für Politik **Heinrich Heilemann**, für Kunstkritik **Dr. Rudolf Predeek**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Schützt Euch vor Grippe, nehmt
Rheila-Perlen
Schachtel Mk. 1.- in Apotheken und Drogerien



Bronchialkatarrh, Asthma

Kehlkopf-, Luftröhren-, Rachen-Katarrh, Grippe, Keuchhusten, Schnupfen, Heiserkeit, Verschleimung der Atmungsorgane sowie alle Katarrhe der Luftwege werden am sichersten durch die Kur im Hause mit dem Wiesbadener Tancré-Inhalator bekämpft. Die Inhalation erfolgt auf kaltem Wege, wirkt desinfizierend, heilend, schleimlösend, vorbeugend und kann jederzeit ohne Berufsstörung vorgenommen werden. Der sinnreich konstruierte Apparat verwandelt wissenschaftlich begutachtete, heilkräftige Stoffe in einen feinen Gasnebel und bringt diesen mit der Atemluft bis in die tiefsten Luftwege. Hierdurch sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 25 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Aerzte, in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben

Herr C. F. Gabler in Siegmar bei Chemnitz: „Ich litt seit über 50 Jahren an einem chronischen, fast unheilbaren Katarrh, verbunden mit asthmatischen Anfällen. Seit dem Gebrauch Ihres Inhalators bin ich geheilt, so daß ich trotz meines Alters von nunmehr 80 Jahren sechs Jahre davon verschont geblieben bin."

Frau Anna Berheide, Münster i. W., Aegidiistraße 13: „Vor etwa 7 Monaten bezog ich von Ihnen einen Wiesbadener Tancré-Inhalator, der mir bei Bekämpfung eines chronischen Bronchialkatarrhs so gute Dienste leistete, daß ich ihn nicht mehr entbehren kann."

Frau Maria Börsting, Asbeck, Kreis Ahaus i. W.: „Ich kann Ihnen die Mitteilung machen, daß mir Ihr Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator vorzügliche Dienste geleistet hat, wofür ich Ihnen nicht genug danken kann. Ich litt an schwerem Kehlkopf- und Lungenspitzen-Katarrh. Ich konnte nicht mehr sprechen, nicht mehr schlafen und essen noch trinken und sah mein Ende nahe. Mein Zustand hat sich derart verschlimmert, daß mich alle Aerzte aufgegeben hatten. Da hörte ich von Ihrem Apparat und habe diesen auch sofort gebraucht. Von diesem Tag an hat sich mein Leiden sofort gebessert und jetzt sind die Beschwerden fast vollständig weg und ich kann auch wieder sprechen. Ich werde jedem, der mit einem derartigen Leiden oder Asthma behaftet ist, Ihren Apparat empfehlen."

Herr Vikar H. Tenhagen, Asbeck i. W.: „Den Wiesbadener Tancré-Inhalator habe ich mehrere Jahre fleißig gegen ein hartnäckiges Halsleiden gebraucht und hat sich derselbe hierfür stets vorzüglich bewährt. Das Inhalieren wirkt besonders heilsam gegen Entzündungen der Atmungsorgane; bei Erkältungen und Erkrankungen der Lungen wirkt das länger fortgesetzte Inhalieren besonders desinfizierend, so daß der Gebrauch dieses Inhalators nur empfohlen werden kann."

Herr Lehrer Linnigmann, Apterbeck i. W.: „Seit 10 Jahren bin ich im Besitze Ihres Wiesbadener Tancré-Inhalators und bestätige Ihnen gerne die Vortrefflichkeit und Nützlichkeit Ihres Inhalators. Bei meinem chronischen Bronchialkatarrh habe ich sehr gute Erfolge damit erzielt. Die schleimlösende, befreiende, abhärtende Wirkung auf die Luftwege ist merklich wohltuend. Auch bei katarrhalischen Erkrankungen meiner übrigen Familienmitglieder habe ich erstaunlich gute Heilwirkung erzielt."

Herr Lehrer C. Kütter, Lübbecke i. W., Kreishausstraße 2: „Seit ca. 30 Jahren leide ich an chronischem Bronchialkatarrh, der Berufskrankheit der Lehrer. Vor dem Krieg ging ich deswegen jedes Jahr an die Nordsee. Der Katarrh ging dort meist zurück, stellte sich aber nach einigen Monaten wieder ein und zwar oft recht schwer, so daß mein Körpergewicht recht abnahm, auch litt ich dann unter einem qualvollen Husten. Da machten mich Freunde auf Ihren Inhalator aufmerksam. Der Inhalator wirkte fast ebenso wie die See; ich kann nun den teuren Aufenthalt an der See entbehren. Ich empfehle den Gebrauch des Inhalators namentlich allen Kollegen, auch Rednern bestens."

Herr Pfarrer Freitag, Weiberg, Kreis Büren, Post Ringelstein i. W.: „Ich benutze Ihren Wiesbadener Tancré-Inhalator seit 14 Jahren und hat mir derselbe in dieser Zeit unschätzbare Dienste geleistet. Ja, ich wüßte überhaupt nicht, wie ich meinen Beruf, der viel Sprechen und Singen erfordert, ausüben könnte ohne Ihren Inhalator. Ich leide an einem chronischen Katarrh, der sich bei geringster Erkältung in einen akuten verwandelt und mir so das laute Sprechen unmöglich macht. Aber sobald ich das ominöse Kratzen im Hals bemerke, greife ich zum Inhalator und nach etwa 4maliger Anwendung ist die Gefahr beschworen. Ich kann Ihnen also bezüglich Ihres Inhalators meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aussprechen.



„Ueber 25000 Anerkennungen von Aerzten u. Patienten

Der Inhalator kostet vollständig gebrauchsfertig mit Inhalationsflüssigkeit M. 8.90

Apparate zur Probe werden wegen Ansteckungsgefahr nicht abgegeben.

Achten Sie genau auf den Namen Tancré - Wiesbaden und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten, seit über 15 Jahren eingeführten, erprobten und glänzend bewährten Wiesbadener Tancré-Inhalator erhalten. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 25 000 Zeugnisse von Aerzten und Patienten berufen.

Verlangen Sie nähere Auskunft und belehrende Broschüre „Die Kur im Hause" kostenlos und ohne Kaufzwang.

Carl A. Tancré, Wiesbaden S. 3.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gemeindemitglieder der Liebfrauen-Kirchengemeinde, welche die

Gräber

ihrer Angehörigen auf dem alten Zentralfriedhofe **überbehalten** wollen, werden ersucht, sich dieserhalb an Herrn **O. Stroimann, Spieker-hof 26,** zu wenden.

In Frage kommen zunächst die vor 1907 belegten Gräber. r7703w

Münster, den 16. Januar 1927.

Der Kirchenvorstand von Liebfrauen (Überwasser).

Verding.

Für den **Erweiterungsbau des kath. Krankenhauses zu Gronau** sollen die **Plattierungs- und Terrazzoarbeiten** in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Grundrißzeichnungen, allgemeine und besondere Bedingungen liegen im Bauführerbüro des Krankenhauses an den Werktagen zur Einsicht auf. Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, gegen Erstattung von 2 Mk. Schreibgebühren vom bauleitenden Architekten, **Dombaumeister Sunder-Plaßmann** zu **Münster,** Kaiser-Wilhelmring 9, bezogen oder auch im Bauführerbüro in Empfang genommen werden. Die Angebote sind bis zum 25. einschl. an den unterzeichneten Pfarrer, die Musterplatten dazu an das Bauführerbüro des Krankenhauses einzureichen. Etwaige nähere Auskunft erteilt auf schriftliche Anfrage der obengenannte bauleitende Architekt. h2312)

Gronau, den 12. Januar 1927.

Der Kirchen-Vorstand:
Carle, Pfarrer.

Putz-Geschäft

umständehalber billig zu verkaufen
mit u. ohne Ladenvermietung.

Angebote unter O P 5192 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. h2296)i

Sonder-Angebot

in vornehm und besser gearbeiteten f257)ä

Speisezimmern.

Möbel-u.Kunstgewerbehaus
Josef Lippe Wwe.
Alter Steinweg 30 Alter Steinweg 30

Tanzschule H. Iernes u. Tochter
Inh. **H. Schattenberg,** Sophienstr. 35 I

Zum paarweisen Ausgleich nehme noch Anmeldungen von Damen für Anfängerkursus bis Dienstag den 18. dss. Monats entgegen. r7564)y

Plattdeutsch. Verein

Mittwoch, den 19. Jan. 8½ Uhr

Versammlung

in der Ratsschänke. *ä

Vortrag von Prof. Dr. Holtermann **„Deutsche Ortsnamen mit bes. Berücksichtigung der westfälischen."**

KNAKE PIANO

schwarz, kaum gespielt, neuwertig, äußerst günst. zu verkaufen. r7714 ü

KNEER's PIANO-HAUS

Alter Steinweg Nr. 15

Vorbereitung zur Prüfung für Sexta-Unterricht in sämtlich. Fächern auch für **Erwachsene** ert. Junglehrer. Offerten unter **T W 1883** an die Geschäftst. d. Bl. *6169a

Verheir. Frau sucht eine **Filiale zu übernehmen.** Bin kaufmänn. durchaus perfekt. Kaution kann geleistet werden. Angeb. unt. G H 1912 an die Geschäftsstelle. *

Ihren Bedarf in **Gardinen** decken Sie jetzt vorteilhaft im

Inventur-Ausverkauf

der r7612)d

Gardinen-Zentrale
Rothenburg 18

Kleineres **Zigarren-Geschäft** sofort zu mieten gesucht. Offert. unter J K 5227 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Alt. Geschäftsinhaber, Laden sehr gute Lage, sucht *

Nebeneinnahme,

Vertrauensposten, Vertretungen oder Waren in Kommission 2c. Offert. unt. F F 483 an die Geschäftsstelle. *

Junglehrerin

erteilt ab Ostern energische **Nachhilfe** in Lat., Franz., den Anfangsgr. des Engl. sowie in all. Elementarfächern, geg. freie Station in Münsterorder Umgegend. Off. an **Heinrich Rieping, Buchhdlg., Everswinkel.** r7710

Hotel-Restaurant

in einer Industriestadt des Kreises Beckum ist wegen Zurruhesetzung zu verpachten. Für Kaution u. Übernahme 10 000 Mark erforderl. Angeb. unt. D E 5222 an die Geschst. h2357

Möbel-Gelegenheitsverkauf!

Besser. **Schlafzimmer,** Eiche, schwere Werkstattarbeit, Vitrine Biedermeier, Kirsche pol., 0,95 breit, 20—25 Proz. unter Preis (franko)

Kunstschreinerei
W. Sundermann,
Ladbergen i. W.
Fernruf 6. h2355

Offene Wohnungen

Gut möbl. Zimmer mit Morgenk. zu verm. Wilmergasse 22, II. *

Wohnung,

herrschaftl., 5 Zimmer, Küche u. Zubehör, Bahnhofsnähe, beste Lage, zu vermieten. Offert. unt. J J 486 an Geschst. *

200 qm groß., heller, trockener *

Lager-Raum

mit elektr. Licht, Nähe Bahnhof, zu verm. Off. u. G G 484 an Geschst.

Gesuchte Wohnungen

Wohnung

5 Zimmer nebst Küche und Mansarde sofort zu mieten gesucht. Off. unter D E 1909 an die Geschäftsstelle. f252)

Einf. möbl., heizbar. **Zimmer** für 2 ruhige, junge Leute per sofort oder zum 1. 2. zu mieten gesucht. (2 Betten). Südviertel bevorzugt. Offt. m. Preisang. u. B B 479 an Geschst. *

Pol.-Hauptm. sucht **1—2 möbl. Zimmer.** Angeb. mit Preisang. unter J A 477 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bess. Herr sucht gut möbl. **Zimmer** m. Morgenkaffee in gut. Hause. Nähe Ludgeriplatz. Off. unter M O 1917 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Offene Stellen

Zuverlässige *
Säuglingspflegerin,
welche zu Hause schlafen kann, zu Neugeborenem u. 2jähr. Kinde zum 1. Februar gesucht. Offert. unt. A A 478 an die Geschäftsstelle. *

Ihren Bedarf in **Gardinen** decken Sie jetzt vorteilhaft im

Inventur-Ausverkauf

der r7612)d

Gardinen-Zentrale
Rothenburg 18

Kleineres **Zigarren-Geschäft** sofort zu mieten gesucht. Offert. unter J K 5227 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Alt. Geschäftsinhaber, Laden sehr gute Lage, sucht *

Nebeneinnahme,

Vertrauensposten, Vertretungen oder Waren in Kommission 2c. Offert. unt. F F 483 an die Geschäftsstelle. *

Lehrerin sucht für brave, kath. h2294) **Mädchen,**

die Ostern aus der Schule entlassen werden. Stellung in nur ganz gut kathol. Familien.

Maria Oldengott,
Lehrerin,
Recklinghausen-S. II, Heidestraße 1 a.

Auf sofort ein **Kinderfräulein**

für zwei Kinder im Alter von 3 und 1 J. gesucht, das in der Kinderpflege äußerst erfahren ist. Während der Sommermonate Aufenthalt an der See.

Angebote mit Zeugn. u. Geh.-Anspr. erb. an **Frau Hedw. Huesmann, Meppen** a. Ems, Hafestraße 2. h2314)

Kleine bess. Familie in **Enschede** (Holland) sucht williges, einfaches, sauberes h2336)

Dienstmädchen,

Gute Behandlung wird zugesichert. Offt. unt. W W 5216 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jüng., brav., kath. **— Mädchen —** zur Hilfe im Haushalt von 8—2 Uhr gesucht. Offert. mit Gehaltsang. unter O P 1918 an die Geschäftsstelle. *

In Haushalt mit ein. Kind wird ein durchaus zuverlässiges *

Halbtagsmädchen

(bis ½3 Uhr) gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften 2c. unter C C 480 an Geschst.

Dauerstellung.

Resolutes, ält., kath. Mädchen, das bürgerl. kochen kann, für Speisewirtschaft gesucht. Zwei Dienstmädchen vorhanden. Angeb. mit Zeugnissen u. näh. Angaben an **H. Meyer, Herne,** Bahnhofstr. 134.

Zum 1. Februar braves, kath. Mädchen, nicht unter 19 Jahren, als

Stütze

für Gutshaushalt gesucht. Offert. unter R R an Buchhandlung **E. Robbers, Telgte i. Westf.** r7707

Junges **Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche u. Haus gesucht. **Frau Joh. Middendorf,** Hamburgerstr. 27. *

Selbständiges *
Mädchen,

welches kochen und zu Hause schlafen kann, für klein. Haushalt gesucht. Lohn nach Vereinbarung. Zu melden Hansaring 36.

Bäckerlehrling.

Suche zu sofort oder April einen braven, kathol. Jungen als Bäckerlehrling. Offert. unter C D 5221 an die Geschäftsstelle. h2352

Suche z. 1. Februar einen kath.

Ackerknecht

für alle landwirtschaftl. Arbeiten, daselbst zum 1. Februar einen

Schweizer

zu 16 Milchkühen.

Franz Schulze-Isfort
Altenberge
r2347)ä

Auf ein Gut von 200 Morgen, Nähe Münsters, wird ein zuverlässiger, jüngerer, kath.

Ackerknecht

im Alter von 18—20 Jahren für sofort oder zum 1. Februar gesucht. Köttersohn bevorzugt. Anfrag. m. Lohnanspr. unter J K 5188 an die Geschäftsstelle. h2287)

Auf größerem Gute, 500 Morgen, nahe der Stadt, mit Motorpflug, zum Frühjahr h2319)

2 kath. Eleven

gesucht. Offerten unter H H 5206 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Auf einem ca 250 Mg. gr. Gut mit elektr. Anlage, wird zum 1. April dss. Jahres ein

Ackerknecht

gesucht, der gut. Fahrer und Pferdepfleger ist.

Off. mit Lohnage unt. **V 11047** an die Ann.-Exp. **L. Vendel** G. m. b. H., **Salzstr. 57.** r7715)d

Zum Vertrieb unserer zum D. R. P. angemeldeten **Trockenfütterungsapparate** für Schweine suchen wir für jeden größeren Platz bezw. Kreis einen bei der Landwirtschaft bestens eingeführten

Vertreter.

Nur Herren, welche durch die Eigenart ihres Geschäftes bezw. durch ihre Reisetätigkeit mit der Landwirtschaft in engster Verbindung stehen, wollen sich bewerben. r7706

Gebr. Hischmann,
Ennigerloh i. W.

Tüchtiger *
Friseurgehülfe
gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Ww. Gausmann
Wolbeckerstr. 72.

Suche für mein Herren-Friseur-Geschäft für sofort od. zum 1. Febr. einen tüchtigen flotten

Friseur-Gehilfen

Günstige Gelegenheit sich in Haararbeiten und Theaterfrisieren weiter auszubilden h2351)ä

Aug. Rottkemper
Friseur
u. Perückenmacher
Oelde i. Westf.
Fernsprecher 309

Gesuchte Stellen

Suche für m. Tochter, 14½ Jahre alt, * **Lehrstelle** mit voller Pension in einem Geschäft egal welcher Branche, in Münster oder außerh. Off. u. J K 1914 an Geschst.

Jung. Mädchen, 17½ Jahre alt, aus guter Familie, **sucht Stelle als Stütze d. Hausfrau** zur Erlernung d. Küche und des Haushalts für ¾ Tage. Offert. unt. F G 1911 an Geschst. *

Junge Frau sucht * **Wasch- u. Putzstellen.** Offert. u. Nr. 3216 an Anzeig.-Ann. **Korte, Michaelisplatz** 7—8.

Gutempfohlene * **Näherin u. Flickerin** sucht Kundschaft. Offt. u. E F 1910 an Geschst.

Junge, gebild. Dame von angenehm. Äußern sucht bei verheir. Arzt oder Zahnarzt Stellung als h2316)

Helferin.

Selbige war schon 2 Jahre bei einem Zahnarzt tät. Schreibmasch., Stenographie u. Buchführung vollständ. firm. Eventl. wäre auch eine Position in Apotheke oder Klinik als Helferin erwünscht. Lichtbild und Zeugnis stehen zur Verfügung. Offert. unt. M O 5191 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Zu kaufen gesucht

Guterhalt. Damenrad (Markenrad) zu kaufen gesucht. Off. m. Preis usw. unt. H J 1913 an die Geschäftsstelle. *

Zahle wie bekannt, sehr hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art sowie einzelne Teile derselben, Mäntel, Wäsche, Schuhe, Operngläser, Musikinstrum., Koffer, Möbel usw. r7483)ä **Schul, Rosenstr. 8. Teleph. 2831.**

Biermarkenkasse oder Registrierkasse, guterhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung und Preis unter G H 5225 an die Geschäftsstelle. h2359

Komme und **zahle** höchste Preise für getr. Herrenkleider, Schuhe, Stiefel, Wäsche, Pelze, Teppiche, Gardinen, Betten, Uhren, Gold, Silber, Zahngebisse. **Jakobson** Hansaring 3a Postgenüber. Anzüge all. Art Stiefel Mäntel usw. *ä

Zu verkaufen

Wanderer-Motorrad, 4 PS., fahrbereit, für 250 Mk. zu verkaufen. Näh. Anzeig.-Annahme, **Korte, Michaelisplatz** 7—8. *

Für **Bauunternehmer!** Aus einem Umbau 2 **komplete Fenster und Tür,** mit Ia Glas, tadellos erhalten u. weiß gestrichen, preiswert abzugeben. *6172b **Herwarth-Str. 10** (Privat).

Modernes eich. Speisezimmer für Mk. 450.- zu verkaufen f251ä **Möbelhaus Lange** Paulstraße 7 (Haltestelle der Straßenbahn Josefskirche.)

Vollständig., gut bürgerlicher **Haushalt,** * **3 Zimmer, Küche, Badezimmer,** wegen Fortzuges zu verkaufen. Offerten u. Ü M 1916 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Ernelka Theater

Der Ernst-Lubitsch-Film,
der in der ganzen Welt mit außergewöhnlicher Begeisterung aufgenommen wurde.

Lady Windermeres Fächer

(Die Frau mit der Vergangenheit)
Nach dem gleichnamigen berühmten Bühnenwerk von

Oskar Wilde

Eine äußerst packende Tragödie in 8 Akten, unter Mitwirkung der hervorragendsten Filmkünstler, wie **Irene Rich, Bert Lytell, Ronald Colmann** u. a.

Das Ideal aller Lustspielschlager

Das Mädel auf der Schaukel

Die Zähmung einer Widerspenstigen in 6 schelmischen lustigen Akten mit **Ossi Oswalda, Harry Liedtke, Henry Bender, Lotte Lorring** u. a.

Die Gesangseinlagen werden ausgeführt vom
Wegmann-Nissel-Duo
Reinhardt-Theater Berlin.

Klavier-stimmungen sämtliche Reparaturen **F. Heitmann,** Münster, Blumenstr. 11. e8991za



In größter Auswahl, bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle z2083xa

Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Rundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln

Spezialität. **Saiten** für alle Instrumente

M. Kneer'sche Musikalien- und Instrumentenhandlung
Prinzipalmarkt 29.

Beabsichtige mein in Meium an der Hauptstr. im Zentrum des Dorfes gelegenes, neuerbautes massives h2320)ä

Wohnhaus

mit Anbau u. Hofraum meistbietend zu verkaufen. Selbiges ist sehr passend u. gelegen für Geschäftshaus jeder Art. Offert unter **J J 5207** an die Geschäftsst.

Glänzende Existenz! Jahre hindurch sichert sich, wer schnell den Orts- oder Bezirks-Alleinverkauf ein. großartigen Massenartikels übernimmt. Riesen-Absatz. Laden und Kapital unnötig. Zeitungsreklame wird von uns bezahlt. Ein durchaus weller Artikel, dessen Vertrieb keinen Verdruß, sondern hohen Gewinn bringt. Jedermann ist Käufer. Ein Versuch beweist. Prospekte und Alleinverkaufs-Konditionen gratis. Man schreibe Postkarte an r7700

R. Schneider, Wiesbaden Schöne Aussicht 5.

Kolonat.

Meine zu **Albersloh** West I geleg. Besitzung, 64 Morgen groß, prima Boden, mit Wohnhaus und Scheune, ganz oder geteilt mit und ohne Inventar zum sofortigen Antritt zu verkaufen. h2348

H. Bockholt,
Albersloh, West I.
Post Wolbeck. Tel. 103.

Toni Voß
Heinrich Hollekamp
Verlobte
Wüllen, den 17. Januar 1927
h2366)

Metallwarenfabrik, A.-G., Mitteldeutschlands sucht tüchtigen, intelligenten **Spezialfachmann des modernen Werkzeugbaues.**

Schnitte, Stanzen, Vorrichtungen usw. mit theoretisch. Kenntnissen dazu Erfahrungen **in Schloß- u. Baubeschlagfabrikation** zunächst als **Einrichter,** dann als **Meister,** um schließlich nach Einarbeitung die **Gesamtleitung** als gutbezahlte **Lebensstellung** zu übernehmen. Nur ganz ausführliche Bewerbungen mit genauer Schilderung der bisher ausgeführten Arbeiten nebst Zeugnisabschriften, Photo, frühestem Eintritt werden berücksichtigt. Beherrschung des Akkordwesens u. Kalkulation Bedingung. Offert u. **H 8719** an **Ala Haasenstein & Vogler, Berlin SW 19.** r7709)r

Frankfurter Äpfelwein

Wir suchen für einige noch freie Bezirke von **Rheinland und Westfalen** gut eingeführte

Vertreter

J. G. Rackles, G. m. b. H.
Ur-Rakles Frankfurt a./M. *u

Alte Weserländer Firma sucht

Verkäufer

für Fischverkaufsstelle. Großer Umsatz und guter Verdienst garantiert. Bevorzugt wenn Frau mithilft. Kaution erforderlich.

Eilangebote unter **E F 5222** an die Geschäftsstelle. r7705y

1 Steiger

10/50 PS, mit Vierradbremse, viertürig, Viersitzer, offen, sechsfach bereift, fabrikneu, Lackierung, in dunklem Steigergrün, mit schwerer schwarzer Lederpolsterung Mk. 7600.—

1 Chevrolet

11/30 PS, viertürig, 5 sitzige Sedan-Limousine, Vorführungswagen, fabrikneuwertig, 5 fach Ballon bereift Mk. 5 750.—

zu verkaufen. f218)g

Zu kaufen gesucht

mehrere gebrauchte Wagen, offen und geschlossen., nicht über 6-Steuer-PS.

Franz Elshoff G. m. b. H. Münster i. W.
Ludgeristraße 55 Telefon 1958

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr anfangend werden im freiw. Auftrage des Herrn **Barthold Deiters** in unmittelbarer Nähe seines Hofes in Wienings

21 gute schwere rotbuchene Klaftern, zum Teil halbe Klaftern,
4 birkene Klaftern, zum Teil halbe Klaftern,

ferner **einige trockene buchene und eichene Klaftern**

öffentlich meistbietend gegen langen Zahlungsausstand zum Verkaufe ausgesetzt. Das Holz wird gegen geringe Vergütung vom Auftraggeber angefahren. h2264m

Everswinkel, den 15. Januar 1927.

Bernhard Serries
vereidet. Auktionator.

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 17. 1. bis 19. 1.

Montag, 17. 1.	8 Uhr	**La Argentina** in der Stadthalle.
Dienstag 18. 1.	7½ Uhr	**Die Macht des Schicksals** (Oper) M. A 16 Pr. 4
Mittwoch, 19. 1	7½ Uhr	**Minna von Barnhelm** (Lustsp.) M. B 16 Pr. 3

Kneipp-Verein.

Dienstag abend 8 Uhr bei **Mackenbrock,** Aegidiistraße 47

Vorträge

über 1. Zersetzungsgase, 2. Grippe, 3. Fettleibigkeit und schlanke Figur, 4. Aussprache über Vortrag Dr. chem. Lehmann „Der Betrug am kranken Menschen". Eintritt für Gäste frei. r253w

Theater in Kinderhaus

Sonntag, den 23. Januar
— Anfang 5 Uhr —
Mittwoch, den 19. Januar
— Anfang 6½ Uhr —

Schulte Hanholt

Man sichere sich rechtzeitig Karten zu 1,50 Mk. im Vorverkauf Alois Sundorf, Papiergeschäft, Kinderhaus. h2450 Karten zu 1.— Mk. an der Abendkasse.

Teilzahlung

bei bequemster Zahlungsbedingung ohne Preis-Aufschlag erhalten Sie:

Herren-, Burschen- und Kinder-Anzüge, Paletots, Damenmäntel, Kleider, Kleiderröcke, Pullover, Strickwesten, Baumwollwaren, Gardinen usw. usw.

Stets Eingang von Neuheiten.

M. Gerlach
Hagedornstraße 2 *§

Zu vermeiden!

Wo?

befinden sich die Geschäftsräume der

Firma E. Vendel G. m. b. H.

Annoncen-Expedition . Reisebüro
Lotteriekollekte?

Nur noch Salzstraße 57
(Feibes gegenüber)

und nicht mehr Ludgeristraße 12

Pluggendorfer Schützen-Gesellschaft
Gegründet 1810

Die **Ehefrau** unseres Mitgliedes

Anton Kortländer

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Januar, nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Mecklenbeckerstraße 29 aus.

Das Seelenamt ist am gleichen Tage morgens 9 Uhr in der St. Antoniuskirche.

Um zahlreiche Beteiligung bittet *§

Der Vorstand.

„Meine Frau war ihr Leben lang, über 50 Jahre, mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie „Ruder's Patent-Medizinal-Seife" angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon nach 8 Tagen spürte sie Linderung und in 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen innigsten Dank. „Ruder's Patent-Medizinal-Seife" ist Tausende wert. G. M." à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig, Kürform). Dazu „Jakob-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältl.

Drogerie C. Franche, Frauenstr. 1 u. Hüfeselderstr. 4
Drogerie Jos. Homeyer, Ecke Schiller- u. Wolbeckerstr.
Otto Krumoein, Servatii-Drogerie, Salzstraße 51,
Rhenania-Parfümerie H. Monhof jr., Salzstr. 57
Carl Schmitz, Parfümerie, Rothenburg 54. p7516wx

Beginne am 1. Februar mit der „Flaschenmilch"

Frischmilch-Lieferung nach Münster

Mein Viehbestand ist den Tuberkulosetilgungsverfahren angeschlossen. Dieses sowohl, als auch die Art der Fütterung gewähren die Erzeugung einer guten und gesundheitlich einwandfreien Milch.

Bezieher werden gebeten sich bei mir zu melden.

Josef Beuschott
Amelsbüren.
Telefon: Amt Hiltrup 190 h2353e

„Münst. Anzeiger" von jeher bevorzugt für **Familienankündigungen**

WRIGLEY P.K. KAUBONBONS

PFEFFERMINZ-GESCHMACK



Für Jung und Alt
Gut für Mund und Zähne
Appetitanregend
Verdauung fördernd



Überall erhältlich

G. M. 8

WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a. M.

Tanzlehrer Wr. Estinghausen

Diese Woche beginnt ein Abendkursus. Meldungen 12—3 Uhr Ludgeristr. 91 — Ab Dienstag Telefon 1566. f240ß

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Wagenfabrikant Bernh. Kruip
Maria geb. Holschulte

findet am Dienstag, den 18. Januar, morgens 8 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden. *r

Statt Karten.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Albert Marquardz
Gertrud geb. Falke

sprechen wir hiermit allen Verwandten u. Bekannten unsern aufrichtigsten Dank aus.

Die trauernden Angehörigen. *r

Danksagung.

Für die überaus herzliche Teilnahme sowie für die übersandten Kranzspenden sagen wir unseren tiefempfundenen Dank

Es hat uns angenehm berührt, daß aus so weiter Ferne in Liebe und Treue unseres lieben Entschlafenen so reich gedacht wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau W. Pieffermann
geb. Kuhns. *b

Verein kath. Frauen und Mütter St. Antonius.

† f1123

Unser Mitglied
Frau
Magdalena Kortländer
ist gestorben.

Die Beerdigung ist am Dienstag den 18. Jan. ½4 Uhr Mecklenbeckerstraße 29 und das Seelenamt am selben Tage 9 Uhr. Die Mitglied. werden dazu freundl. eingeladen.

Ronhoff, Pfarrer

Für Weber!

Wer gibt Unterricht in Webwaren? Offert. unter K Q 1915 an die Geschäftsstelle. *

Englisch in 3 Monaten!

Unterricht erteilt Engländerin. Angeb. unt. F G 341 an Geschst. *

Student erteilt * **— Unterricht —** in allen Gymnasialfächern. Offert. unter S S 476 an Geschst.

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Johannes Eigler

findet statt am Dienstag, den 18. Jan., morgens 8½ Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, wozu freundlichst eingeladen wird. *m

†

Das Jahres-Seelenamt
für
Frau Alb. Frankmölle

sind. statt am Mittwoch, den 19. Jan. morg. 8½ Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, wozu freundl. eingel. wird *

Existenz.

Bezirksvertretung m. Auslieferungslag. f. verg. für Hamm u. breite Umgebung in einem hochaktuellen Artikel. Organisationsf. Herren m. etw. Barkapital w. f. eine Existenz gründen wollen w. ihre Angeb. e. u. Nr. 144 an **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.** Organisator kommt demnächst nach dort. r7701w